

Deutsches Reich.

An den Berliner Besuch des griechischen Königs... In dem Besuche ein politisches Ereignis sehen wollte, allerhand Kommentare geknüpft.

Der Herzog der Abruzzi traf am Freitagmittag um 12,45 Uhr im Salonwagen auf Station Wildpark bei Berlin ein...

Teilnahme des österreichischen Generalkommandos an den diesjährigen Kaisermandövern. Aus Berlin wird dratlich gemeldet: Der österreichische Generalkommandant Freiherr v. Höndorf nimmt mit seinem Flügeladjutanten an den Kaisermandövern teil...

Der neue Direktor der Kriegsakademie. Aus Berlin wird uns gemeldet: Dem Direktor der Kriegsakademie General der Infanterie von Gundenell ist auf sein Gesuch der Abschied mit der gesetzlichen Pension erteilt worden.

Die deutsche Industrie und die Weltausstellung in San Francisco. Die auf Anregung des Generaldirektors Ballin in die Wege geleitete private Organisation für die Beteiligung der deutschen Industrie an der Weltausstellung in San Francisco hat, wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, in Berlin eine Zentralkasse errichtet...

Keine Wiedereinbringung der Vorlage über die Schmarrenzulagen. Eine Korrespondenz aus Wien, die die Regierung, nachdem die Osmarzenzulagen vom Reichstag abgelehnt worden sind, die in dem Etat für 1914 nicht wieder beantragen will, da bei den gegenwärtigen Verhältnissen die Sache doch aussichtslos wäre.

Die Zeitung der Zeitungen. Der Deutsche Kurier, das neue nationalliberale Organ Berlins, teilt mit, daß es unrichtig sei, daß jegliche oder frühere Abgeordnete des Reichstags dem Unternehmen des Herrn Kirchhoff besonders nahe gestanden hätten.

Ausland. Frankreich.

Müdigkeit des italienischen Botschafters? Aus Paris meldet uns unser Mitarbeiter dratlich: Wie hier bestimmt verlautet, soll der italienische Botschafter in Paris, Tittoni, die Absicht haben, Ende dieses Jahres von seinem Posten zurückzutreten, um wieder den Vorzug im italienischen Ministerium zu übernehmen.

China.

Eingreifen der Japaner in den Bürgerkrieg? Die Behauptung der Stadt Hanking durch die Regimentsstruppen hat leider nicht vermocht, Ruhe und Ordnung zu schaffen. Wie wir verschiedentlich meldeten, herrscht im Gegenteil dort ein Schreckenstreiben, dessen schwere politische Folgen noch gar nicht zu erkennen sind.

London, 4. September. Wie das Reutersche Bureau erfährt, herrscht in Tokio große Empörung infolge des Gerüchtes, daß bei dem Einbringen der Regimentsstruppen in Hanking mehrere Japaner getötet worden seien.

Recht und Gericht.

Königliches Oberlandesgericht.

Gabelotterien in Langjahren sind genehmigungspflichtig. Der Langjablotterien-Inhaber Sch. in Leipzig ließ am 8. und 15. Dezember v. J. an seine Gäste insgesamt 1500 Freilose mit 50 Gewinnen verteilen. Diese Verteilung ging ganz wahllos vor sich; sie erfolgte bei der Bezahlung von Eintrittsgeld, der Tanzmarken, bei Bestellung von Essen und Trinken usw.

Boden der Borinhang und bestätigte das Urteil. In tatsächlicher Beziehung wurde noch hinzugefügt, daß die Preise für Speisen und Getränke sowie für Eintritt und Tanz an den betreffenden beiden Sonntagen zwar die üblichen gewesen und die Lose wahllos verteilt worden seien.

Königliches Landgericht.

Unter der Auflage des Rückfallschlags stand der Müller und Artill Johann Baptill Bäß vor der Kassenkammer des Landgerichts. Am 10. Mai, dem Tage vor Pfingsten, hat er an der Spitze des Bannrichters Bannhofs zwei Frauen die Portemonnaies mit 11 und 15 A aus dem Taschen gestohlen, nachdem er sich vorher vor dem Schalter ausgehalten hatte.

Schöffengericht.

Wegen Tierquälerei hatte sich der Gärtnermeister A. aus Juchauhan vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er hatte gegen einen politischen Strafbefehl über 100 A gerichtliche Entschädigung beantragt. Am 17. Juni, einem recht heißen Tage, gegen 12 Uhr nachmittags wurde dem Geschäftsführer des Leipziger Tierquälereivereins gemeldet, daß an der Ecke der Johannisstraße und der Hauptstraße ein Hund vermisst wurde, dessen Hund vollständig erkrankt und dicht vor dem Verenden seien.

Juchauhan weggeführt, um einen ziemlich schmerzhaften Transport Blumen in die Markthalle zu bringen. Um 9 Uhr war der Lebling wieder zu Hause, nach einer Stunde aber wurde er mit seinem Wagen nochmals nach Leipzig geführt. Die Hunde waren wieder nicht gefüttert, dagegen muß der Lebling sie unterwegs öfters getränkt haben.

Militärgericht.

Zum zweiten Male von seinem Truppenteil entfernt hatte sich am Abend des 11. Juli der bei der 8. Kompanie des 107. Inf.-Regts. dienende Soldat Gustav Otto E. aus Dörfelitz. In Kalkwitz stahl der Ausreißer aus einer Baubude eine Welle und ein Jackett, und entzifferte sich seiner Uniform. Am folgenden Tage erließ die Militärbehörde hinter den bereits wegen unerlaubter Entfernung von der Truppe mit vier Monaten Gefängnis bestraften, der Fahnenflucht verdächtigen Soldaten einen Strafbefehl.

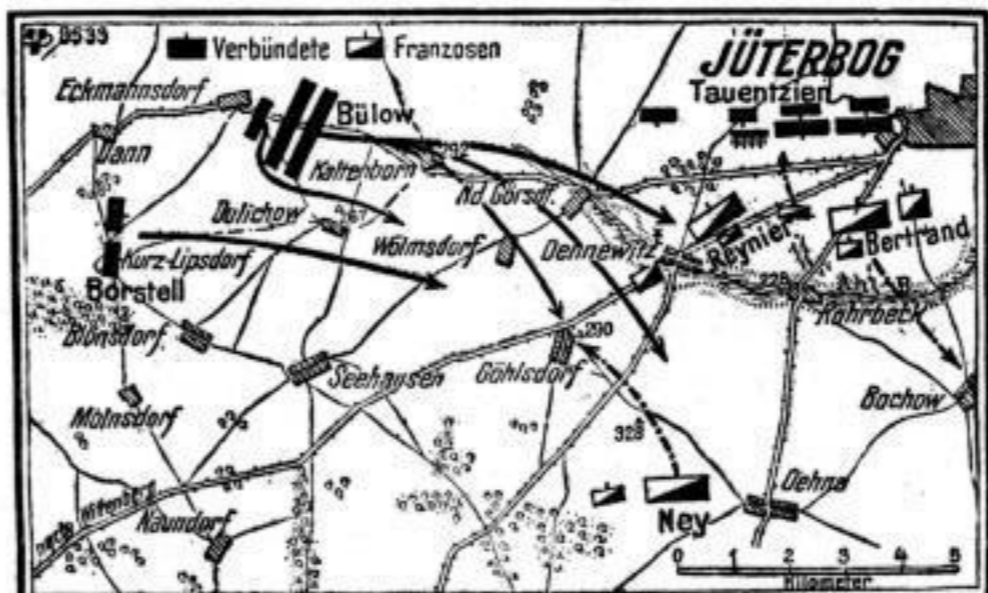
Internationaler Medizinischer Kongress London 1913

Dem von mehr als 18000 Ärzten empfohlenen, vielfach preisgekrönten Körperkräftigungs- und Nervennährmittel Sanatogen wurde auch bei Gelegenheit dieses aus der ganzen Welt beschickten Kongresses der Grand Prix

die höchste überhaupt mögliche Auszeichnung zuerkannt. Diese Bewertung ist um so bedeutungsvoller, als sie von allen der Beurteilung unterliegenden Kräftigungsmitteln nur dem Sanatogen zuteil wurde. Sanatogen ist in allen Apotheken und Drogerien in Packungen von Mk. 1,65 bis Mk. 15,- erhältlich. Proben und belehrende Schriften über seine Anwendung und Wirkung versenden kostenlos und postfrei Bauer & Cie., Berlin SW 48/O

Die Schlacht bei Dennewitz am 6. September 1813.

Die letzten Augakulte des Jahres 1813 bedeuten einen Wendepunkt im Schicksal Napoleons. Die Ereignisse bei Großbeeren und Hagelberg, die Niederlage Macdonalds an der Katzbach und weitere von dort eintreffende unheilvolle Nachrichten lenkten Napoleon von der Hauptarmee der Verbündeten, die er geschlagen hatte, ab, und die Nachricht von der Niederlage Vandammes bei Kulm war schließlich für ihn Veranlassung, die gegen Berlin geplante Offensive aufzugeben und sich bei Hagenwerda zunächst für alle Fälle mit Kehlern bereit zu stellen.



Karte der Schlacht bei Dennewitz (6. Sept. 1813).

Der Verhältnisse gegen die etwa wieder aktiv werdende Hauptarmee, die Schlesische Armee oder gegen Berlin wendeten. Er war so am besten Herr der Ereignisse. Der Befehl an Ney entsprach aber der Lage nicht. Die nach der Schlacht bei Großbeeren gesammelten Truppen Napoleons wurden von Bernadotte bei Wittenberg umschlossen, und war mit dem Korps Tauenzien, mit dem Korps Bülow bei Marjahn auf der Straße nach Treuenbriegen und weiter östlich von den Rauten und Schwanen auf den in nördlicher Richtung nach Berlin führenden Wegen. Die Vortruppen standen mit dem Feinde in Fühlung. Es war angeordnet, daß der in seiner Stellung etwa angegriffene Teil zurückweichen, alles andere aber gegen Marjahn und Rücken des Angreifers vorgehen sollte, um Berlin zu bedeu.

Dobbschütz zurück, die bei Waltersdorf stehende Abteilung auf Wiltmarf. Man fand nun Bertrand mit etwa 11500 Mann gegenüber, dicke Staubwolken verrieten aber den Anmarsch weiterer feindlicher Kräfte - des Korps Reqnier. Nach Matigem Ringen sah man sich zum Abzug gezwungen. Unter dem Schutze der Dunkelheit wurde schließlich Jüterbog erreicht. Hier trafen die Truppen gegen 10 Uhr abends völlig erschöpft ein. Es war unmöglich, die Verbände zu ordnen und Postpösten auszustellen, jeder lagerte dort, wo er vor Ermattung zusammengebrochen war. Der Feind folgte nicht. Reqnier begnügte sich mit Erreichen des heutigen Marjahnfeldes und ging an der Straße Senba-Jüterbog zur Ruhe über. Das 4. Korps blieb bei Seehausen, dahinter das 7. Korps bei Jahnisdorf, das 12. Korps bei Senba. Das Korps Tauenzien, dessen Standort an diesem Tage völlig verlagert hatte, entging in der Verwirrung. Spät abends lehrte Tauenzien zurück. Er hatte sich verirrt und wäre beinahe gefangen genommen worden.

Nachrichten vom Tage.

Zu dem Massenmord in Mühlhausen a. d. Onz

Wir sind in Ergänzung unserer gestrigen Nachrichten noch berichtet: Der Täter ist ein vierzigjähriger Mann. Er wird als ruhiger Charakter geschildert und soll ein glückliches Familienleben geführt haben.

Der Täter war ein glücklicher Familienvater, der seine Frau und zwei Kinder liebte. Er wurde von einem Kollegen ermordet, der ihn für einen Verräter hielt.

Der Täter war ein glücklicher Familienvater, der seine Frau und zwei Kinder liebte. Er wurde von einem Kollegen ermordet, der ihn für einen Verräter hielt.

Der Täter war ein glücklicher Familienvater, der seine Frau und zwei Kinder liebte. Er wurde von einem Kollegen ermordet, der ihn für einen Verräter hielt.

Der Täter war ein glücklicher Familienvater, der seine Frau und zwei Kinder liebte. Er wurde von einem Kollegen ermordet, der ihn für einen Verräter hielt.

Der Täter war ein glücklicher Familienvater, der seine Frau und zwei Kinder liebte. Er wurde von einem Kollegen ermordet, der ihn für einen Verräter hielt.

Der Täter war ein glücklicher Familienvater, der seine Frau und zwei Kinder liebte. Er wurde von einem Kollegen ermordet, der ihn für einen Verräter hielt.

Der Täter war ein glücklicher Familienvater, der seine Frau und zwei Kinder liebte. Er wurde von einem Kollegen ermordet, der ihn für einen Verräter hielt.

Der Täter war ein glücklicher Familienvater, der seine Frau und zwei Kinder liebte. Er wurde von einem Kollegen ermordet, der ihn für einen Verräter hielt.

Der Täter war ein glücklicher Familienvater, der seine Frau und zwei Kinder liebte. Er wurde von einem Kollegen ermordet, der ihn für einen Verräter hielt.

Kopfwunden betrafen nur in starken Hautschürfwunden infolge der Schießwunden des Polizeibeholders. Wagner verlangte, aus dem Krankenhaus ins Krankenhaus gebracht zu werden.

15 Personen getötet. Mühlhausen a. d. Onz, 5. September. Zwei von den von Wagner verletzten Personen sind inzwischen gestorben, so daß die Zahl der Opfer einschließlich der Frau und der Kinder Wagners fünfzehn beträgt.

Aus Thüringen und der Provinz Sachsen. Auf einem Kohlenwerk des Geleitales bei Wetzburg wurde dem Arbeiter Keil von hier durch einen losgerollten Hakenwagen, der eine schwere Ebene herabfuhr, der linke Unterarm zweimal getroffen.

Einige Tage. Aus Helgoland wird gemeldet: Der stellvertretende Direktor der Hamburg-Amerika-Linie Wolf Storm aus Hamburg geriet in diesen Tagen beim Baden am Helgoländer Strand in höchste Lebensgefahr.

Die Abreise nach Berlin. München, 5. Sept. Der König und der Kronprinz von Griechenland sind heute abends 10.30 Uhr nach Berlin abgereist.

Die Schlußsitzung der Interparlamentarischen Konferenz.

Saal, 5. September. In der heutigen Schlußsitzung der Interparlamentarischen Konferenz wurde eine Resolution angenommen, die die Zusammenarbeit der Interparlamentarischen Union mit den Vereinten Nationen befürwortet.

Der Mörder nicht lebensgefährlich verletzt. Mühlhausen a. d. Onz, 5. September. Wagner ist nicht lebensgefährlich verletzt. Die Kopfwunden betreffen nur in starken Hautschürfwunden infolge der Schießwunden des Polizeibeholders.

Der Mörder nicht lebensgefährlich verletzt. Mühlhausen a. d. Onz, 5. September. Wagner ist nicht lebensgefährlich verletzt. Die Kopfwunden betreffen nur in starken Hautschürfwunden infolge der Schießwunden des Polizeibeholders.

Der Mörder nicht lebensgefährlich verletzt. Mühlhausen a. d. Onz, 5. September. Wagner ist nicht lebensgefährlich verletzt. Die Kopfwunden betreffen nur in starken Hautschürfwunden infolge der Schießwunden des Polizeibeholders.

Der Mörder nicht lebensgefährlich verletzt. Mühlhausen a. d. Onz, 5. September. Wagner ist nicht lebensgefährlich verletzt. Die Kopfwunden betreffen nur in starken Hautschürfwunden infolge der Schießwunden des Polizeibeholders.

Der Mörder nicht lebensgefährlich verletzt. Mühlhausen a. d. Onz, 5. September. Wagner ist nicht lebensgefährlich verletzt. Die Kopfwunden betreffen nur in starken Hautschürfwunden infolge der Schießwunden des Polizeibeholders.

und die rumänische Gruppe sich den offiziellen Schritten des Exekutivkomitees anschließen, um die italienische Gruppe wieder zum Eintritt in die Union zu bewegen.

Zurückhaltung von Glückwunschtelegrammen an König Manuel. Paris, 5. September. Wie die 'Agence Havas' aus Oporto berichtet, sind zahlreiche an König Manuel aus Anlaß seiner Vermählung gerichtete Glückwunschtelegramme zurückgehalten worden.

Die Vollbehörden erklären, daß keineswegs beabsichtigt sei, die für König Manuel bestimmte Sendung, die als Hochzeitsgeschenk für den König ein in Silber getriebenes portugiesisches Schiffsmodell enthält, zurückzubehalten.

Vertragliche Festlegung der Tripel-entente?

Petersburg, 5. September. 'Denj' will wissen, daß bei dem bevorstehenden Aufenthalt des russischen Ministers des Reichens G. Janson in Paris Verhandlungen über die Festlegung der Tripel-entente im Gange sind.

Zur Verhaftung eines schwedischen Leutnants. Petersburg, 5. September. Der schwedische Leutnant Eken, der am 15. September in Duderhof verhaftet wurde, während er Wanderespionage photographierte, wurde ins Untersuchungsgefängnis gebracht.

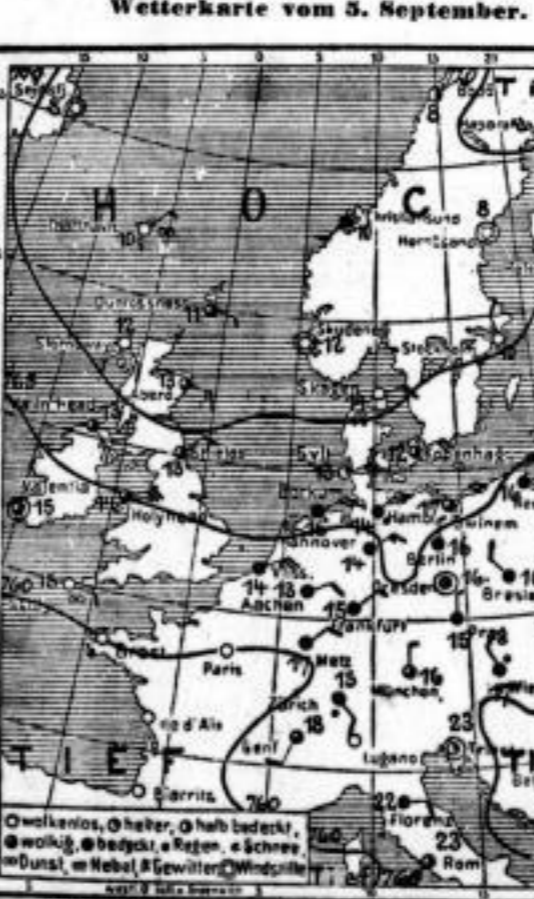
Wiederankunft des Prinzen von Wales in London. London, 5. September. Der Prinz von Wales ist hier wieder eingetroffen.

Japan und China. London, 5. September. Reuters Bureau meldet aus Tokio: Das japanische Ministerium des Reichens beabsichtigt nicht, wegen der Lösung mehrerer japanischer Soldaten der Regierungstruppen in Hankow sofort einen Schritt zu unternehmen.

Neue Unruhen in Barcelona. Barcelona, 5. Sept. Neue Unruhen sind ausgebrochen. Die Polizeibeamten gingen wiederholt mit der blanken Waffe gegen Handelsangeestellte vor.

Ein gestrichelter Bankdirektor in der Fremdenlegation. Halle a. S., 5. September. Der verjüngerte Bankdirektor St. O., dessen Wachenhaftung im Bankverein Zeulenroda um eine halbe Million schätzten und zur Liquidation trieben, ist nach Algerien abgereist.

Wetterkarte vom 5. September. Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 5. September.



Witterungsübersicht: Die russische Barometerdepression ist langsam ostwärts weitergezogen und nach der Balkanhalbinsel ist wahrscheinlich von Süden her, eine andere Depression gelangt, während der größere Teil des Hochdruckgebietes sich wieder nach Westen verbohrt hat.

zur Befreiung von, da er bei der Anmerkung unzurechnungsfähig gewesen.

Ein deutscher Ballon in Frankreich gelandet. Metz, 5. September. Heute morgen landete bei Seclin ein deutscher Ballon mit zwei Insassen.

Conteod (Fron, Quebec), 5. September. William Jerome, der Generalanwalt des Staates New York im Falle Khan, ist wegen Geldspiels verhaftet worden.

Der Metropolit von Karlowitz verstorben. Wien, 5. September. Aus Bad Gastein ist der Patriarch, Erzbischof und Metropolit von Karlowitz, Lucian Bogdanowitsch, Kirchenrat und Mitglied des Magnatenhauses, der in Gastein zur Kur weilte, seit dem 2. September spurlos verschunden.

Wetterbeobachtungen in Leipzig.

Table with columns for date, time, temperature, wind, and weather conditions for Leipzig.

Witterung in Sachsen am 5. September 1913.

Table showing weather observations across various locations in Saxony on September 5th, 1913.

Witterungsverlauf in Sachsen vom 4.—5. September. Am Morgen des 4. September regnete es im Flachlande. Im Gebirge herrschte meist Aufheiterung.

Advertisement for Matrapas Cigarettes, featuring a cartoon character and the brand name 'SULIMA'.

Unsere geführte Morgenausgabe umfasst 8 Seiten, die vorliegende Morgennummer 12 Seiten, zusammen 20 Seiten.

Table with columns for station, latitude/longitude, and weather conditions for various locations.



Kunst und Wissenschaft



Der Ehrgeiz der Schriftstellerinnen.

Von Marcel Brödel.

Selma Lagerlöf ist ein Schulbeispiel des heroischen weiblichen Autors. Ich will hier von ihrem würdigen, arbeitschwerem Leben ganz absehen; ich habe nur ihre Werte im Auge und die Art ihrer Entscheidung. Diese Werte und die Inspiration der Lagerlöf sind das wertvollste Argument, welches eine Frau gegen den antisemitischen Stolz der Männer ins Feld führen kann. Ein zweifelhafte Argument freilich; denn es richtet sich nicht minder gegen die Frauen, vornehmlich gegen jene, die sich im Schriftstellertum versuchen.

Wenn sich die Frau in eine ernsthafte Konkurrenz mit dem Manne einlassen will, dann antwortet ihr dieser von der ganzen Höhe seines Stolzes herab: Woju soll das? Geizt auch, was ich beizette, dein Geiz ist meine ebenbürtig, welches Interesse hätten Menschheit und Zivilisation daran, daß du dich bemüht, mich zu kopieren? oder im besten Fall verachtest, mich zu erreichen? Die Anziehung ist von jeher nur vom Manne ausgegangen! Gibt es irgend etwas, was dir besser gelingt als mir? Bis heute bist du mit diesen Beweisen noch schuldbildig! Durchschnittsarbeit liefert dir ebenso gut, oder ebenso schlecht, das ist bekannt. Aber lohnt dieses Resultat eine so unerbittliche Anspannung aller deiner Kräfte?

Solchen gewichtigen Argumenten gegenüber muß, so scheint es, die Frau verstummen. Denn kein Unbefangener kann behaupten, daß die Frau auf geistigem Gebiete Besseres, Größeres geleistet hat als der Mann. Dennoch hätten es kluge Frauenrechtlerinnen mit der Antwort leicht. Sie brauchen dem Gegner nur folgendes zu sagen: Gewiß, die Frau an die Stelle des Mannes gesetzt, wäre unnütze Kräfteentwertung. Sie macht es aber — wenn auch nicht besser — doch anders und das ist es allein, worauf es ankommt. Der Beweis ist leicht zu erbringen, er ist vielmehr schon längst erbracht und zwar in allen Bezügen, die beide Geschlechter gleichzeitig und unabhängig voneinander betreiben. Der Schneider und die Schneiderin, der Koch und die Köchin, der Gärtner und die Gärtlerin, der Täger und die Tägerin — jeder und jede von ihnen findet sein, respektive ihr Publikum.

Mann und Weib haben ja nicht einmal die gleiche Natur, offensichtlich zu fein, erfindend, hartnäckig, genial, künstlerisch beanlagt — nicht einmal gut oder schlecht sind sie auf die gleiche Art und Weise. Kein Kaler der Welt hat die Blüte der Blumen so beautifully bewahrt wie Madeline Lematre; kein Schauspieler konnte den Aglon spielen wie Sarah Bernhardt. Die berühmten Dichtersinnen folgten dem Begriff der Größe ganz anders auf als ihre männlichen Kollegen. Und der Grund von alledem? Das männliche Temperament läßt sich niemals auf den Ton des weiblichen stimmen. Wir wollen, statt gleich übereinstimmend zu sein, die Unterschiede zu leugnen, so lieber für unsere Zwecke nügen. Und in diesem Zeichen werden wir stehen!

Wer wird, um wieder auf die Literatur zurückzukommen, behaupten wollen, daß man sich eine der mit Recht berühmten Schriftstellerinnen Werte geschaffen hat, die ihr kein Mann nachschreiben? Georges Sand läßt der Konkurrenz jedes Romanciers, so auch bei uns in der anglikanischen Katholik Georges Elliot. Vor allen aber kann Selma Lagerlöf ihrer spotten; sie, die das Dichten und Trachten ihres Landes bis zu seinen legenden hinunter zum Gemeingut aller Gebildeten gemacht hat. Es gibt Regionen der Dichtkunst, welche die eigentliche Domäne der Frau sind; Künstler, die es unternehmen, ihnen Spuren zu folgen, wären einer Niederlage gewiß. Diese Art zu produzieren ist eminent weiblich.

Jedes der beiden Geschlechter hat seine eigene Art, die Liebe zu empfinden und zu verstehen; Leidenschaft oder ihre edlere Schwester, die Zärtlichkeit. Wenn wir Männer zum ersten Male eine große Dichterin lesen, so müssen wir beäugt stehen, daß wir unsere Gefühle so hart und doch so stark nicht hätten ausdrücken können.

Die eine Spezialität der Schreibenden Frau ist also ihre ganz eigenartige Natur, die Liebe in jeder ihrer Gestalten aufzufassen; eine zweite, jene wundervolle Gabe, die ich „den Sinn für das Heim“ nennen möchte. Der Mann trennt sich innerlich schon sehr bald von der Familie, häufig schon beim Eintritt in das Jünglingsalter, während die Frau seit in ihr wurzelt, zu mindest bis zur Ehe. Und bald hernach seilt sie die Mutterpflicht mit noch jarteren Banden an den häuslichen Heerd.

Geheimnisvolle Beziehungen bestehen zwischen ihr und dem Heim. Sogar in den nordischen Jugendromanen finden sich oft, wo von häuslichen Dingen die Rede ist, Stellen, die eines Meisters würdig wären. Die Frau, Wärdlerin und Erzieherin des Kindes, empfängt aus erster Hand die Märchen, Liebeserzählungen, welche das innerste Wesen ihrer heimatischen Rasse entflechten und die, von Generation zu Generation wie ebenso viele gültige Feen, die Wege des Neugeborenen umfließen.

Auch darin ist uns Selma Lagerlöf vorbildlich. Es ist allgemein bekannt, daß sie sich anfangs dem Einfluß der realistischen Richtung unterwarf und mittelmäßige Romane schrieb, wie irgendein Dugendstübchen. Völlig ging ihr der Sinn für ihre ursprüngliche Begabung aus — sie warf den unnützen Plunder beiseite und schuf Meisterwerke aus der Fülle ihres weiblichen Empfindungsvermögens und ihrer phantasiehaften Kindheitserinnerungen heraus.

Ich kann ungenügend heimischen Schriftstellerinnen die Letztüre Selma Lagerlöfs nicht dringlich genug empfehlen. Das heutige Frankreich ist nicht arm an poetischen Begabungen, und die Konkurrenz der Frauen sehr erfolgreich und ertragreich. Leider ist es nur eine Konkurrenz im engen Sinne des Wortes. Die Bemühungen anderer Schriftstellerinnen stehlen und lauten im besten Falle darauf hinaus, männliche Werte zu schaffen, in denen sie — vielleicht — ihre Kollegen erreichen. Ledertroffen haben sie diese bis jetzt noch nicht, und ein solcher Vorstoß war vorzuziehen. Die Frauen haben sich darauf verpflichtet, die Männer langsam zu kopieren. Nach Georges Sand geriet im Anfang ihrer Laufbahn in diese Sackgasse.

Unsere Schriftstellerinnen haben es sich in dem Kopf gesetzt, die Rüstung und die Waffen des Mannes anzulegen, wenn sie aussähen, ihn zu bekämpfen. Wie schlecht sind sie beraten! Wärdern sie doch in den Waffen, der Rüstung des eigenen Geschlechtes kämpfen und in ihrer Weiblichkeit die Löwe suchen und finden, die kein Mann jemals erreicht im Stamme ihres Kindes, am häuslichen Heerd die Seele der Nation bewahren — das ist weibliche Stärke! Dann erst werden sie befähigt sein, uns die wahre weibliche Dichtkunst zu lehren.

Neues Operettentheater. Noch immer läßt das Parnermädchen seine Anziehungskraft unvermindert aus: hant unzählige der musikalischen Mitgliff, die ihr G. Jarro mit auf den Weg gab. Diese Operette steht in solcher Beziehung hoch über ähnlichen Leistungen letzter Zeit. Anbetracht zu erhebbender längerer Lebensdauer lohnt sich also auch die Doppelbesetzung. D. Doering vergegenwärtigte außerordentlich zutreffend das Mädchen, die sich aus dem wilden Westen hinüberzieht in die andere Welt, nämlich jener der City von New York, die zugleich aber, einfachen Sinnes, ihre eine herbe Enttäuschung erlebt und von ihrer Illusion gründlich geheilt

wird. Von darstellerischer Kraft und gefanglicher Qualität der Künstlerin legte u. a. die große Szene anfangs des dritten Aktes Zeugnis ab. Die von Natur gegebene Ergänzung zu Delfos Natur findet sich bei dem harmen Jack, mit dessen Gestalt L. Heine seine ohnehin schon reiche Sammlung von Naturburschenporträts aufs erfreulichste bereichert. Von frischer Energie und Unberührtheit war dieser junge Farmer, ein ganzer Keel, den nichts von allen Tand und Hümmerschein irren zu machen imstande ist, noch abzieht von der Liebe zur Heimat. Daß dieser Künstler stets etwas Individuelles zu schaffen strebt, nicht aber nur sich selbst wiederholt, verdient immer erneute und lebhafteste Anerkennung.

Fortsetzung des Programms von Waldemar Saks. Rennschon das Programm zu dem gestern im Theaterlaale des Kriegerbundes veranstalteten hiesigen Klavierabend, welches man bereits bekannte Nummer enthielt, folgte man doch mit ungeheurer Aufmerksamkeit und großem Interesse Herrn Waldemar Saks gestricheln, ironisch-satirischen Ausführungen in Wort und Ton, durch die er, unter bester Klavierbegleitung, in so trefflicher Weise auf bestgehörte Klänge auf musikalischem Gebiet hingewiesen und bittere Wahrheiten mit lachendem Munde verkündete. Dazu bewährte er sich in der „junge und alte Mozartspieler“ beizetzten Nummer als vortrefflicher Pianist und Künstler. Bewunderung und berechtigtes Staunen wachten vor allem die nach zugehörigen Themen ausgeführten Improvisationen. Abschließend reichten Saks erstens sich auf das Kinodrama „Blutiges Blut“, „Klavierstunde zu 60 und 80 Pfennigen“, „Die lustige Witwe und der schwärmerische Faddisch“ u. a. Freilich konnte man auch beobachten, daß einzelne Feinheiten, man ironisch, kurz hingeworfene Bemerkung, in humorvolle Worte eingeleitete ernste Wahrheiten nicht in ihrer ganzen Größe und Tiefe aufgefaßt wurden. Für gewöhnlich, zum Teil sehr schmerzhaft auszuführende Programmnummern, so für Franz. art. pathol. Fiesigkeit, bedarf es bei dieser Art von Darbietungen, die durchaus nicht nur der Unterhaltung dienen wollen, doch musikalisch vortrefflicher Menschen. Für die Vorträge (die im Rahmen eines Gesellschaftsabendes des B. D. H. stattfanden) wurde Herrn Waldemar Saks mit reichem, wohlverdientem Beifall herzlich gedankt. C. H.

„Widwiddin“ in Berlin. Unser Berliner Theaterreferent berichtet uns: Franz Widwiddin führte, ein Gastspiel bei Reinhardt eröffnend, persönlich sein modernes Meisterstück „Franziska“ vor und verlegte das Publikum in wachsende Ratlosigkeit. Wanderschaft faulische Ideen richten in dieser Dichtung, die nicht selten von blendender Genialität durchschaut wird, ein rechtliches Chaos an. Die Ansprache sind, das muß bei allem Respekt vor Widwiddins geistiger erster Ironie gesagt werden, größer, als die Potenz des Dichters. Die Zuschauer zeigten sich, so oft sich das Schauspiel menschlichen Proportionen näherte, zu Beifall geneigt. Doch von einem wirklichen Erfolg kann nicht die Rede sein, obwohl des Dichters Gattin in der doppelgeschlechtlichen und verwandlungsreichen Hauptrolle viel persönliches Licht ausstrahlte. H. K.

Hofrat Dr. Paul Böhling, Generalsekretär des Landesvereins zur Förderung des Wohnungswesens, hat einen Lehrauftrag für Kleinwohnhäuser an die Technische Hochschule in München erhalten.

Heinrich Jähners „Dritte Föniole“, deren Uraufführung im November d. J. unter Generalmusikdirektor Steinbach in Köln stattfand, gelangt außerdem nach zur Aufführung in Berlin, Hildl. Dreh. Prof. Kitzsch, Braunshweig, Herzogl. Hofkapelle (Prof. Wenzel), Cassel, Agl. Hoftheater-Dreh. Prof.

Dr. Beier, Chemnitz, Städt. Kapelle (Kapellmeister Katala), Dessau, Herzogl. Hofkapelle (Generalmusikdirektor Mikora), Dresden, Königl. Musikkapelle (Generalmusikdirektor v. Schuch), Hamburg, Neue Abonnements-Konzerte (Prof. Kitzsch), Hannover, Agl. Orchester Hofkapellmeister Gille), Leipzig, Gewandhaus-Orchester (Prof. Kitzsch), Königsberg, Musikverein (Generalmusikdirektor Dr. Krollen), Danos (Schweiz), Kur-Orchester (Kapellmeister Jander), Zürich, Orchester der Tonhalle (Kapellmeister Andros), Wien, Böhm. Konzerte (Felix von Berggarter). Weitere Aufführungen stehen in Aussicht. — Die Partitur ist soeben im Verlage von Schöners & Haas in Bremen erschienen.

Theaterchronik. Felix Hollaender hat soeben „Androlus und der Löwe“, das neue Stück von Bernard Shaw, das vor wenigen Tagen in London bei seiner Uraufführung einen großen Erfolg hatte, zur Aufführung am Schauspielhaus in Frankfurt a. M. erworben.

Das Oldenburger Hoftheater, das am 21. September mit der „Nacht von Toledo“ seine neue Spielzeit eröffnet, versucht weiter, wie uns von dort geschrieben wird, die altberühmte Hoftheatertradition mit einer neuen künstlerischen Richtung zu vereinigen. Neben Tolstoi, Mendelsohn und Schopenhauer stehen als Hauptfiguren auf dem Programm: Bill und Wiebke, ein Lustspiel von Jodor v. Jodelitz, ein Stoffstück von Arthur Dinter „Das kleine Kreuz“, „Der Klets“, ein Lustspiel in Berlin von Ewald Franz und eine „Nacht durchs Märchenland“ von Franz Wädling mit Musik von Ferdinand Hummel. Auch Gorkis „Bürgergenosse“, Jansens „Arontrüden“, beide Teile von „Ueber unsere Kraft“, „Tor und Tod“ von Hermannsthal und Webelinds „Kammerlänger“ ragen hervor. Carl Clewing und Elfrida Heister aus Reg. Schauspielhaus Berlin, Lotte Klinger-König und Paul Hagemann vom Reg. Hoftheater Hannover und daneben die Donabridier Oper werden einflussreiche Gäste verpflichten.

Theater im Kirchenbau. Eine interessante Aufführung veranstaltete dieier Tage die Direktion des Kirchenbauvereins in Bad Dürkheim. Die Limburg-er Klöster hat noch ein gut erhaltenes Kirchenbauwerk, und hier fand eine Aufführung der einaktigen Tragödie „Der Korle“ des Jülicher Dramatikers Carl Friedrich Wisgand statt, die sehr viel Schaulust anbot und einen starken Eindruck ausübte. Das Stück hatte bereits am Jülicher Stadttheater seine erfolgreiche Aufführung gefunden.

Für den Verkauf von Rabium hat der Berliner Magistrat in seiner Sitzung am Freitag weitere 200 000 A bewilligt.

Nach einmal „Die Lindenwirtin“. Aus Weimar wird uns von einem unserer Korrespondenten geschrieben: Die verlassenen Verlorenen über den Ort und vor allem die Person der von Baumstark so schön besungenen „Lindenwirtin“ werden jetzt durch eine einwandfreie Quelle auf ein recht nützlichem Niveau zurückgeführt. Von einem Freunde des Dichters wird nämlich der Stidburgdäuser „Dochsig“ mitgeteilt, daß weder die Godesberger noch eine andere schöne Lindenwirtin das Motiv zu dem Gedicht war. In den achtziger Jahren des verfloffenen Jahrhunderts, erzählt der Gewährsmann, war der Dichter zu einer festlichen Veranstaltung der „Künstlerklausur“ in Weimars als Gast erschienen, war der Kaiserliche Wäldner ihm auch eingeladen worden und sah gerade neben dem Dichter, als die „Lindenwirtin“ gesungen wurde. Er war sehr gerührt. Da ich ihm schon als Weimarer Gymnasialist kennen gelernt hatte, während er als junger Lehrer an einer Tiefener Schule in der Vaterstadt zu Besuch war, fragte ich ihn nach dem Ursprung des Liedes in der Meinung, daß irgend ein interessantes Erlebnis aus einer Alpenwanderung zum Vorschein käme. Aber er erzählte: Auf einem Spaziergang von Weimars nach Heida hätte er einmal ein Gespräch einiger Bauernweiber angehört. Da hätte die eine gesagt: „Wir ham'n Gorkiswollweber, der is so stark, der pfländ em das Herz aus dem Leib raus“. Alles andere sei der dichterischen Phantasie entsprungen.

Mütter.

Roman von Thaddeus Bühl.

Copyright 1913 by Ullrich & Co., U. S. u. L., Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

„Wie kam ich eigentlich drauf, Ihnen das zu erzählen?“ fragte sie, sich beinnend.

„Es war ja eine Apologie Ihrer Liebe zu allem Gerat“, haß er nach. Sie wechselte das Thema, sprach von seinem Jungen und war auf dem Wege, etwas über diesen jungen grüblerischen Kopf zu äußern, da fiel ihr plötzlich wieder die Marmorglatte des Gesichts vor ihr auf, und all ihre Zerkenswärme verging sich vor dieser Miene. Dazu das bishigen Freude und Aufgeklärtheit über den Besuch! Er war doch einer, mit dem man sich unterhalten konnte — zumal in letzter Zeit hatte sie es ganz gern getan. Aber nun wieder diese Bräuterniene? Um ihren kräftig geschnittenen roten Mund spielte ein Räseln, das war halb mitleidig, halb resigniert. Er sah es wohl, und legte mit zusammengepreßten Lippen den Kopf in den Nacken. Da wurde Dahlbergs Stimme im Vorderhaus laut. „Kommen Sie mit“, lud sie ein. „Hans soll uns sein neues Bild zeigen. Es ist fertig bis auf den Firnis, und er hat mir versprochen, heut den Schleier zu heben.“ Sie schritt ständernd voran. „Glauben Sie nämlich nur nicht, er habe mich mal auf die Leinwand gucken lassen! Nein, ich sollte warten. Inzwischen hat er gearbeitet wie im Fieber, bald soll vergnügt, bald so, daß es geraten war, ihm aus dem Wege zu geh'n.“

Nun war sie doch wieder mittelfam geworden, sah ihn an und lächelte und hatte ihren Verdruß über seine Feiertaglichkeit vergessen. Er sah auch sie nun ehrlich an, das war wie eine Versicherung, daß ihre gerade, aufrechte Art nie verkehrt gehe.

Ja, Dahlberg wollte sein Bild denn zeigen. Durch einen saß wild aussehender Geiß seiner magern, nervösen Hand slog der lila Vorhang zur Seite und die beiden Beschauer sahen das Mädchen, das von der Leinwand ins Zimmer zu treten schien. Renate war daß bei ihrem Anblick, Vogt wandte sich läßt zur Seite, denn tausendfach war sein lebendiges Gefühl umpanzert mit einer erstickten Weltanschauung. „Ich kann leider dies Bild nicht anders beurteilen, als ich überhaupt Kadheiten be- und verurteile.“ sagte er feil.

Ebenso feil lautete die Erwiderung des Malers. „Ueber das Bild ließe ich ja allesfalls freieren, aber Standpunkte natürlich nicht.“

Renate gab nicht acht auf diesen kurzen Wortwechsel. Sie starrte das Bild an, ergriffen von seiner Schönheit, bis zu dem Grade, daß sich ihr Blut mit Tränen füllte.

Dann dachte sie: Aber esse soll es nicht seh'n — und darauf wieder: Sie soll es doch seh'n —! Nein, wie ihr Herz war, burste sie wohl vor ihr ein wenig den Vorhang heben, hinter dem sich das Leben barg.

Andern Tags nahm sie Estriede bei der Hand und sagte: „Du wirst ganz feierlich in den Kunststempel gefaßt.“ Tachte, wieder doch von einem Jögern befallen, strich sie den Vorhang zur Seite. Da kam durch den Birkenswald, von dessen Blättern und Stämmen das Mondlicht silbern tropfte und rann, die Nachwandlerin mit leiser,lichem, freudselndem Schritt daher. Ihr Haupt war weit zurückgebogen, daß das starke schwarze Haar frei schwebte, die Hände waren darunter im Nacken verfangen. Breit und schwer deckten die Lider den Blick, der volle Mund lächelte im Traum.

„Mutter, Mutter, das ist ja Joch! So hat Onkel Hans sie gefaßt, und sie hat sich nicht geschämt.“ Das sind sprach fassungslos wie sie. Die Frau wehrte leise. „Sie steht da, schön, wie sie aus den Händen der Natur hervorgegangen ist. Nicht ein Femder oder bekannter Mann hat sie gefaßt, sondern der Künstler, und er hat sie mit Andacht gefaßt — das ist mein Eindruck, Eise.“

Der blonde Mädchenkopf hatte sich gekenft, jetzt hob er sich wieder. Freimütig sah Estriede Westet ihre Mutter an. „Ja, Mutter, wie du es sagst, ist es gut. Und wie ist Joch schön!“ Sie weinte plötzlich, erst leise, dann unumhaltbar, wie ratlose Jugend weint. Sie sprach nicht mehr, nur die Hand der Mutter glitt zärtlich und verziehend über das Haupt der Weinenben und die jungen zuckenden Schultern.

Sanitätsrat Berthold verließ eben das kleine schmale Zimmer, dessen Fenster auf den Hof ging, und ließ sich von der alten Dame ins Wohnzimmer führen. Sie wollte etwas fragen, aber die kleine zitterige Altfrauenstimme schlug in Weinen aus. Nur einmal gewann sie noch wieder Festigkeit, und: „Nicht ins Krankenhaus!“ fiel sie dem Arzt ins Wort.

„Sie kann im Wohnzimmer gebettet werden.“ mischte sich der Alte ein und wollte dienstbeflissen die Tür zu diesem Gemach aufreihen, um zu zeigen, welche Sorgzige es habe. Sanitätsrat Berthold winkte lurcherhand ab.

„Die Sache ist nämlich die, daß es nicht ausgemacht ist, daß Ihre Fräulein Tochter nur vor-

Entkräftung und Ueberanstrengung zusammengebrochen ist — es sprechen einige Anzeichen dafür, daß ein bestimmtes Leiden vorliegen kann. Eine Untersuchung ist aber bei dieser Annahme ausgeschlossen, daher muß ich auf meiner Anordnung bestehen und hoffe, daß Sie einverstanden sein werden. Das Fräulein wird ja aufgehoben sein wie in Abrahams Schoß.“ Er wollte sich mit einem halben Lächeln empfehlen. Frau Thomsen aber konnte sich der nötigen Aufklärung nicht enthalten. „Sie ist kein Fräulein, sondern eine Frau, und nicht unsere Tochter, sondern bloß Nichte.“

„Was Sie sagen!“ Der Kopf des Doktors slog mit einem Ruck in die Höhe. „Also Witwe?“ „Nein.“

„Geschieden dennach?“ „Auch nicht.“ Kopfschüttelten die beiden Alten, und Herr Thomsen nahm einen schlüchternen Anlauf auf Familienverhältnisse.

„Mir sehr interessant.“ sagte der Sanitätsrat. „Also bitte, ich habe Ihre Einwilligung zu dem Transport.“

„Weil mir Vertrauen haben zu Ihnen und Ihrer Kunst.“ sagte der alte Herr mit altmütterlicher Feiertaglichkeit.

„Ich glaub', du hältst schon ebenso viel von ihr wie ich, Mutter.“ sagte der alte Lehrer zu seiner Frau, als sie allein nun alles durchsprach.

Sie nickte läse über ihrem Stridzeug. „It wohl so. Zu Anfang hab' ich freilich gedacht, sie sei grandessig, wolke mehr vorstellen als sie könne, weßwegen denn noch schnell der Nürnbergger Trichter herbei mußte. Aber als ich meckte, wie bitter ernst es ihr war mit der Arbeit und wie bescheiden und respektvoll sie gegen dich und die Kollegen war, da bin ich schon bald andern Sinns geworden. Sie faste dann ja auch ein Herz zu mir und sprach von den Kindern und daß sie sie so gerne noch die letzten paar Schuljahre unterrichten wolke, aber zu wenig dafür gelernt habe. Und als sie nachher so aus den Kleidern fiel — besonders nach Mariens Tode, da hab' ich gemerkt, daß sie Heimweh hatte und dies alles über ihre Kraft ging. Ich sagte dir ja schon damals, sie wäre gern zu Hause geblieben, als wir zusammen da waren. Wenn ihr nur einer ein gutes Wort gegeben hätte. Ich hätte überhaupt meine eigenen Gedanken über die ganze Sache. Mag ja sein, daß sie es auch für die Kinder gewollt hat, aber der Mann hat doch den Hauptpart in der Beschichte.“

Lehrer Thomsen hielt verwundert die Pfeife im freien Arm von sich.

„Aber wir waren doch beide der Meinung, daß ihre damalige Reise etwas mit dem Doktor Hegewald zu tun gehabt habe.“

„Kann ja auch gleichwohl sein.“ sagte die alte Frau ruhig. „Sie ist ausgegangen, eine gute Liebe zu suchen, Vater, und hat sie nicht gefunden. Wir wollen keinen Stein werfen! Ich habe schlaflose Nächte um sie gehabt, das kannst du glauben. Und immer, wenn ich auf schlechte, harte Gedanken kam, hab' ich gebetet: „Kieber Gott, laß mich nur keinen Stein aufheben!“ Ich kann ja nicht mitreden. Dem solch guter Mann beschieden ist wie mir, der darf ja nicht mitsprechen. Ja, und nun sitzen wir im Unglück, mir wird schon schlecht, wenn ich einen Wagen rollen höre. Ins Hospital, da haben viele Spuren hinein, und wenige heraus.“

„Nein, nein, Alte, so trübe ist die Welt nicht, was sich denn dich nur an! Ich muß nun wohl an Dahlberg schreiben.“ Beufsam ging er an seinen Schreibtisch und rüdte alles Notwendige für diesen peinlichen Brief heran.

Er war in eine Art Wartezimmer geführt worden, einen großen hellen Raum, vor dessen überhangenen Fenstern die Springen blühten. Dahin wanderte man sein müder und doch unruhiger Blick. Den Tisch mit Zeitschriften und bergleichen Barriereausweisen gewahrte er gar nicht. Nur immer die schweren lila Dolben. Am Fenster stehend, atmete er ihren Duft, und ließ sich einspinnen von der Erinnerung an alte Tage. Gute alte Tage —: Nein, die hatte es, so hänte ihm, in seinem Leben nie gegeben. Doch, in Vaters Garten hatten auch Springen geblüht, die Eltern waren Arm in Arm durch den Garten gegangen, die Pracht zu bewundern. Ah, wer tung die schweren stufenden Dolben am Gärtel ihres weißen Kleides? Das war's, was heute zurückkam — das war die schöne Wälderfrau mit der wunderbaren Stimme gewesen, die Frau, um die er beinahe geklitten hatte. Aber auch das war unwesentlich, die Leiden, die er geschaffen, die standen vor ihm zur Stunde. Dazwischen schalt er auf, wenn sich der Schritt einer Schwester der Tür näherte. Die Schritte verhallten alle. Schräger kamen die Sonnenstrahlen durch Laub und Blätter. Daran merkte sein ans Schauen gewöhnter Blick den Schritt der Zeit. An sonst nichts, denn sein dumpfes Gehirn hatte kein Zielbewußtsein.

(Fortsetzung in der Morgen-Ausgabe.)

Sport und Spiel.

Pferdesport

Was uns Baden-Baden lehrt.

Vieles haben wir bei uns in Deutschland verlernt, gutes Material ins Land zu bekommen, aber wirklich erfruchtliches — da war der Erfolg negativ. Man hat es jetzt wieder in Metzheim gesehen, wie Italiener die französischen Reiterer sind. Unsere Kandidaten gehen und umwidert an den Beinen, daß man kaum noch erkennen konnte, ob sie X oder Y-Beine hätten. Anders die Franzosen! In den Hindernissen eine kleine Wunde an den Hinterbeinen, aber auf der Flanke klare Beine, daß man die schlanken Köhler auch ja sehen konnte. In Frankreich schadet es eben nichts, wenn auch einmal Material daraufgeht, es wird Ersatz geschafft, aber bei uns! Haben wir einmal ein einigermaßen tüchtiges Pferd — am liebsten in Wette pöken täten wir's.

Darum, noch einmal, mehr sportliche Opfer. Wäre es wohl in Deutschland möglich, daß ein Pferd mit Millionen bezahlt würde? Wir glauben nicht! Millionen haben wir für andere Zwecke nötig, aber für den Pferdesport nur Hunderttausende.

Und noch ein anderes lehrt uns Baden-Baden, daß es sehr wohl auch bei uns in Deutschland ein gutes Zuchtmaterial geben kann. Zwar gibt es in Karlsruhe und Grunewald ja auch genug von diesen freundlichen Dingen, aber wenn man ihnen Geld anvertraut hat, muß man doch einiges Unbehagen haben. Anders in Baden-Baden. Hier funktionierte der Betrieb tadellos. Im „König“ der verschwiegenen Anlagen wurde Buch gemacht, daß es nur keine Art hatte. Und jeder bekam sein Geld. Auch Herr de Mumm, der ja „fürchterlich“ eingetragener war. Auch zwei gute Leipziger haben wir da unten, die trefflich mitmachen. Man sieht, im Guten, im Guten geht alles, im Guten geht alles famos.

Kennen zu Fontainebleau am 5. Sept. (Eig. Drahtb.) Prix de la Compagnie des Chemins de Fer P.-L.-M. 1000 Fr. 1100 m. Michel Vanthals Baliba, 52½ kg (D'Neill), 1. Comte Daugero Soupe au lait, 52½ kg, 2. Pierre S. Sachs Angerette, 52½ kg, 3. Tot: Sieg 16:10, Platz 13, 17:10. — 1 Länge — 3 Längen. — Ferner liefen: Pentelique, Cicéron.

Prix Principal de la Société Sportive d'Encouragement. 4000 Fr. 2400 m. Marquis de Ganano Raitori, 58½ kg (Garner), 1. J. C. Watsons Le Monastère, 55½ kg, 2. E. Gros Germaine II, 54 kg, 3. Tot: Sieg 31:10, Platz 13, 11:10. — Hals — 1 Länge. — Ferner liefen: Ninive IV, Mille Barbons.

Prix de la Société d'Encouragement 4000 Fr. 1100 m. M. Caillauds Soudine, 57½ kg (Reiff), 1. M. C. Watsons Mlle Reffles, 54½ kg, 2. A. Weil-Picardis Voltaire I, 49½ kg, 3. Tot: Sieg 44:10, Platz 21:10. — 1 Länge — 1 Hals. — Ferner liefen: Gaudre III, Samarett.

Prix de la Société de Sport de France 4000 Fr. 2200 m. M. Deslopes Rada Handia, 48½ kg (Sicard), 1. M. Deslopes Ramage, 50 kg, 2. Blüthel Hedela, 46½ kg, 3. Tot: Sieg 74:10, Platz 24, 29:10. — 1 Länge — 1 Hals. — Ferner liefen: Gaudre III, Samarett.

Prix de la Société des Steeple-Chases de France. 4000 Fr. 3400 m. E. Rovers Grand Watin, a. 67 kg (Higdon), 1. R. Jermids Sunbina, 51, 63 kg, 2. E. Dorn-Jermids Bull Dog, 41, 69 kg, 3. Tot: Sieg 28:10, Platz 40, 41:10. — 2 Längen — Kopf. — Ferner liefen: Urbaine, Arpentier, Marquis, Virulente, Le Thorion, Cojut, Jean Bart III.

Luftsport.

Verlin-Paris im Flugzeug?

Hannover, 5. September. (Eigene Drahtnachricht.) Der Flieger Friedrich von der Etzsch-Sport-Flieger-Gesellschaft, welcher heute morgen 5 Uhr 30 Min. vom Flugplatz Johannisthal aufsteigen war, ist kurz nach 7 Uhr hier auf der Waldenwalder Heide gelandet und um 8 Uhr 17 Min. zum Weiterflug nach Gellertfelden aufgehten. Der Flieger bedürftigt, nach Paris zu fliegen.

Gellertfelden, 5. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der Flieger Friedrich ist nach einer Zwischenlandung in Hannover um 12 Uhr mittags in Gellertfelden gelandet und um 1 Uhr 3 Min. von dort zum Weiterflug nach Brüssel aufgehten.

In Brüssel gelandet.

Brüssel, 5. September. (Eigene Drahtbericht.) Der Flieger Friedrich ist mit seinem Passagier Elias heute nachmittags 2 Uhr 15 Min. auf dem Flugplatz Bechem-Saint-Agathe gelandet.

Brüssel, 5. September. Der Pilot Friedrich ist um 4 Uhr 15 der Richtung nach Paris weitergegangen.

Athletik.

Das Ringkampfturnier in Breslau

Das Ringkampfturnier in Breslau fand nach 34tägiger Dauer am Mittwoch sein Ende. Im Entscheidungskampf standen sich der französische Vassal und der Berliner Albert Sturm gegenüber. Sturm war der Franzosen nach 25 Minuten und wurde im ersten Freistricke: Der zweiten Preis erhielt Vassal, der dritte Müller-Pützchen, den vierten Redling-Hamberg.

Die bühnischen Athletik-Meisterkämpfe, die in diesem Jahre in Aarhus zum Austrag kamen, brachten in allen Konkurrenzen spannende Kämpfe. Man kann sagen, daß die Resultate der deutschen Meisterkämpfe durchwegs besser sind. Im einzelnen ergaben die Meisterkämpfe folgende Ergebnisse: 100-Meter-Läufen: Goldstein in 11,2 Sek. — 400-Meter-Läufen: Goldstein in 54,2 Sek. — 1500-Meter-Läufen: Wadler 4 Min. 20,4 Sek. — 10-Kilometer-Läufen: V. Becken 34 Min. 23,8 Sek. — 10-Kilometer-Hüdenläufen: Suhl 17,2 Sek. — 10-Kilometer-Gehen: Glöde. — Hochsprung: Heuler, 1,74½ Mtr. — Weitsprung: Goldstein 6,28 Mtr. — Stadtschiffahrt: Kougard 3,10 Mtr. — Diskuswerfen: (rechts und links) 68,81 Mtr. — Speerwerfen: (rechts und links) Rang 79,74 Mtr. — Kugelstoßen: O. Peterfen 21,27 Mtr.

Golfport.

Das Leipziger Golfturnier.

Das Turnier wurde am Freitagnachmittag bei schönem Wetter fortgesetzt. Zur Entscheidung standen heute die Vorzunder für den Preis von Goldwisch und der Klubpreis. Im beide-Konkurrenzen wurde Rott gespielt. Der Preis von Goldwisch, ein Zehnwettspiel über 18 Löcher ohne Vorgabe, war bereits in den Vorzundern sehr umritten und die Sieger konnten nur mit kurzem Vorsprung gewinnen. Ebenso war es mit dem Klubpreis.

Die bisherigen Ergebnisse um den Preis von Goldwisch sind: Dautour-Jeronce gegen Dr. Eise 5:7, E. S. Dautour gegen Fräulein Meißner 3:2, O. H. King über H. Gontard 4:3, E. G. Gulden ohne Spiel.

Im Klubpreis über 18 Löcher mit Vorgabe gewannen Fräulein Godecke gegen Dr. H. Meyer 5:4, E. S. Dautour ohne Spiel, und Frau King gegen Dr. Freitag 9:8.

Am heutigen Sonnabend beginnen die Spiele bereits vormittags um 10 Uhr. Es kommt zunächst das gemischte Doppelspiel zum Austrag, für das 7 Paare gemeldet haben, während am Nachmittag die übrigen Konkurrenzen fortgesetzt werden. Am Sonntag wird das Turnier mit der Entscheidung um den Wälder-Schloß-Jubiläumspreis beendet.

Lawn-Tennis.

Ein neuer Tennis-Klub. Am Mittwoch den 3. September, wurde im Café Schulz, L. Gohlis, von einer Anzahl Damen und Herren ein neuer Tennis-Berein ins Leben gerufen. Der Verein führt den Namen „Leipziger Tennis-Klub 1913“. Die Klubadresse ist: Lud. arch. H. Wilhelm, L.-Gutrich, Magdalenenstraße 31.

Radsport.

Der neue Brüsseler Wintervelodrom. Was Paris seit Jahrzehnten sein alleiniges Eigentum in Europa nennen durfte, wird nunmehr in dem gleichen Maße auch Brüssel besitzen. Das auch der Brüsseler Velodrom nicht den Umfang der Pariser Bahn, so dürfte doch die neue Anlage der Pariser an Größe und Ausstattung nicht nachstehen. Die Bahnlänge beträgt nur 225 Meter, wird aber immerhin schnell genug sein, um mit der Pariser Anlage einen Vergleich auszuhalten. Die Zuschauerräume bieten Platz für 12.000 Personen. In Verbindung mit der Radrennbahn soll auch eine Käuferbahn errichtet werden, die jedoch nur Zugang für Profesionals haben wird. Die Eröffnung ist für den 5. Oktober vorgesehen. Im Laufe des Winters soll neben dem Brüsseler 6-Tage-Rennen auch ein 24-Stunden-Rennen stattfinden.

Fussball.

Fünf neue Vereine sind wiederum dem Mitteldeutschen Verbande beigetreten, und zwar die Fußball-Abteilung des S.-K. Sandow in Hohentel, Eintracht, Vereinigung „Sportfreunde“ im Jugenderwerb Großhoyer, S.-K. Mittenstein-Cöllberg, S.-K. Borussia-Leipzig sowie der S.-K. Falken in Rudow; ferner hat sich zur Aufnahme der S.-K. Sienfeld-Bitterfeld gemeldet.

Der Brandenburgische Verband legt am morgigen Sonntag seine Ligapiele mit den Treffen Berlin-Berlin, Berliner Ballspiel-Klub Minerva, Hertha-Nordendnorde und Britannia-Preußen vor. Der Berliner Weiser Victoria spielt am Sonntag und Montag in West gegen Magyar Telegatorfot Kör und Budapesti Torna-Klub. — Der Brandenburgische Verband hat beschlossen, seine sämtlichen Spiele, die das 2. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, gegen Unfall zu versichern. — Weiter soll der S.-K. jetzt noch einen 2. Geschäftsführer an, da der erste die umfangreiche Arbeit nicht mehr bewältigen kann.

Im Sächsischen Sportpark Gauß spielen morgen um 11 Uhr Gauß III — Wettin III, 2 Uhr Gauß II — Helios III, 4 Uhr Gauß I — Helios I.

Eine eigenartige Mannschafbenennung hat kürzlich der Mannheimer Verein für Rasensport eingeführt. Diese mehr als 1000 Mitglieder zählende Vereinigung stellt jetzt infolge zahlreicher guten Spielermaterials zwei erste Mannschaften, deren Spielstärke etwa gleich ist. Um nun durch die Bezeichnung IA und IB die Mannschaften nicht als über- bzw. untergeordnet erscheinen zu lassen, werden die beiden Elfen nach ihren besten Spielern benannt, so daß die eine als Trautmann, die andere als Espenjaed-Mannschaft antritt.

Der norddeutsche Fußball-Verband beginnt am Sonntag erstmalig mit seinen eben erst eingeführten Ligapielen, und zwar werden sich in Bremen der Altonaer F. C. 1893 und der Bremer F. V. Werder, der überdurchschnittliche sich für die Liga qualifiziert hat, während kein scharfer Lokalrival und Bestreiter, der Bremer F. C. sich nicht zur Liga durchzuringen vermochte, gegenübertreten.

Schwimmport.

Neue Schwimmweltrekorde hat der hawaiische Schwimmer Kobanamoto geschaffen. Er durchschwamm 25 Yards (22,85 m) in 11½ Sek. und schlug den Rekord Daniels, der 11½ Sek. gebraucht hatte. Darauf durchschwamm er 50 Yards (45,7 m) in 23½ Sekunden (ehemaliger Rekord 25½ Sek.) und schließlich 75 Yards (68,85 m) in 37½ Sek. (bisher 39½ Sekunden). Kobanamoto hat ferner auch in Kanada den Rekord für 100 Yards (91,4 m) geschlagen, die er in 55½ Sek. zurücklegte, während der ehemalige Rekord Daniels auf 56½ Sek. stand.

Segelsport.

Deutsch-amerikanische Regatten. Auch die dritte Weltfahrt vor Warblehead, die bei mittelstarkem, später abflauenem Winde und Seegang ausgefallen wurde, brachte den deutschen Jachten eine glatte Niederlage. Die amerikanische Jacht „Sprig“ liegte in 3:06:30 vor „Ellen“ und „Cima“. Dann folgten die deutschen Boote „Angela“, „Serum“ und „Wittelsbach“. Wegen die Siegertin liegt Protest vor.

Kirchliche Nachrichten.

Arcadische Religionsgemeinde in Leipzig. Gebetsstunde Sonntag vormittags 8 Uhr 30 Minuten. Jugendgottesdienst: Sonntagabend 8 Uhr 15 Minuten.

Notizen in der Thomaskirche. Sonntag, den 1. September 1913, nachmittags 1/2 Uhr. 3 Predigt: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ Dr. Richter: „Was ist ein Lob?“

Abendmahl in der Thomaskirche. 16. Sonntag in Trin. (Abendmahl) 7. Sept. 1913, von 1/2 10 U. Dr. Richter: „Was ist ein Lob?“

Am 16. Sonntag nach Trinitatis predigen: St. Thom. (Gemeinde) Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

St. Nikolai: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

St. Mariä: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

St. Nikolai: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis und Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

Trinitatis: Predigt 1/2 10 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 4 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“ 7 U. Dr. Richter: „Einen den Herrn ein wenig lob.“

1888 25 1913
DUNLOP
 Pneumatik
 Die erste und seitdem die führende Marke.

Ausländische Börsen.

Paris, 5. September. (W. T. B.) Die Kursbewegung war an der Börse anfangs unregelmäßig. In Bankaktien und russischen Werten wurden Realisierungen vorgenommen. Rio Tinto gaben nach. Als später lebhaftere Nachfrage für russische Werte sich zeigte und Rio Tinto sich auf die Steigerung des Kupferpreises kräftig erholten, wurde die Tendenz allgemein fest. Randmines und Goldfields waren begehrt.

London, 5. September. (Privatkabelgramm.) Im weiteren Verlaufe der Börse herrschte ziemlich feste Stimmung, wobei sich besonders Interesse für südafrikanische Minenwerte zeigte, von denen lebhafte Werte, wie Goldfields, Central Mining und Randmines wesentlich höher im Kurse waren, da im Hinblick auf die Prolongation, die am Montag stattfindende Rückkäufe vorgenommen wurden. In den übrigen Minenwerten war das Geschäft ruhig. Chartered waren fester. Amerikanische Papiere konnten sich im Kurse erholen, besonders Union Pacific und Southern Pacific. Letztere im Zusammenhang mit den höheren Kupferpreisen. Das Geschäft in Canadian Pacific-Aktien lag dagegen träge im Einklang mit Berliner Meldungen. Trucks waren fest. Heimische Eisenbahnaktien waren niedriger. Robber-Shares und Petroleumaktien konnten ihren Kursstand kaum behaupten. Mauth Elliot gingen von 5/10 auf 5/4 zurück. Die Aktien der Mexico Tramway Co. waren bei einem Kurs von 100 um 1 1/2 Proz. höher. Es sollen morgen 500 000 Sovereigns nach Ägypten verschifft werden.

New York, 5. September. Fondsbörse. (Schluss.)

Table with columns for 'heute' and 'vorher' for various stocks like Missouri Pac, New York City, etc.

New York, 5. September. (Privatkabelgramm.) Der Eröffnungsverkehr der heutigen Effekten-Börse vollzog sich...

In fester Tendenz, da die Bekanntgabe, daß von angebotenen Zertifikaten für die Southern Pacific-Aktien aus dem Besitze der Union Pacific 81 000 000 Doll. das sind 92 Proz. gezeichnet worden seien, zu Käufen anregte. Auch im weiteren Verlaufe blieb die Haltung fest, und die Kurse zogen langsam an, wobei Kupferwerte die Führung hatten auf ermutigende Berichte vom Metallmarkt. Die Verlaufsrichtung der Getreidemärkte und Auslandsordere auf Amalgamated Coppershares und Steels stimulierten gleichfalls, doch legte sich die Spekulation später mehr Reserve auf und scheint vorerst den morgigen Bankausweis unbenutzt zu lassen über die Börse zu verhalten zu wollen. In der Schlußstunde drückten Realisationen, die seitens der Spekulation zu den erhöhten Kursen vorgenommen wurden. Die Tendenz war bei Schluß der Börse nicht einheitlich. Die Kurse der führenden Kupferwerte wiesen Besserungen bis zu 1 1/2 Doll. auf. Auch sonst waren hochspekulative Werte gegen gestern bis um 1 1/2 Doll. gebessert. Der Aktienumsatz betrug 283 000 Stück.

New York, 5. September. Produktbörse. (Schluss.)

Table with columns for 'heute' and 'vorher' for commodities like Kupfer, Zinn, etc.

New York, 5. September. (Privatkabelgramm.) Der Baumwollmarkt verkehrte heute bei fiebrhaftem erregtem Geschäft in vorwiegend schwächerer Haltung, und die Preise mußten schließlich unter dem Druck von Engagementsentziehungen der Hausiers und spekulativer Abgaben um 42 bis 35 Punkte nachgeben.

Der Kaukschluß des Senats, den Baumwollterminhandels zu besteuern, zeigte nachmittags an der hiesigen Baumwollbörse einen fast panikartigen Zustand. Die Preise gaben 2 Doll. per Ballen gegenüber dem Höchststand nach, und der Markt schloß unter allgemeinen Liquidationen mit Nettoverlusten von 32 bis 42 Punkten.

Chicago, 5. September. Produktbörse. (Schluss.)

Table with columns for 'heute' and 'vorher' for commodities like Weizen, Mais, etc.

Chicago, 5. September. (Privatkabelgramm.) Die Tendenz des Weizenmarktes war anfänglich williger auf günstige Witterungsberichte aus Canada. Später befestigten Meldungen über zu trockene Witterung für die Aussaat. Bei Schluß war die Haltung schwächer infolge günstiger Erntebereiche aus Europa und Realisationen. Gegen gestern schlossen die Preise um 1/2 bis 1 c. niedriger. Der Maismarkt tendierte nach stetiger Eröffnung auf günstige Witterungsberichte, späterhin williger infolge verstimmerter Auslandsmeldungen, Abgaben der Kommissionshäuser und beträchtlicher argentinischer Verschiffungen. Desemberware notierte schließlich 1/2 c. niedriger.

Letzte Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Bremen, 5. September. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats und des Vorstands des Norddeutschen Lloyd wurde das Ergebnis des ersten Semesters des laufenden Jahres vorgelegt. Danach ist gegenüber derselben Zeit des Vorjahres ein erheblicher Fortschritt erzielt worden, hervorgerufen hauptsächlich durch den lebhaften Verkehr auf der Nordamerikalinie und den stark gestiegenen Verkehr auf den Linien nach Südamerika (auf denen sich die neuen Sierra-Dampfer bestens bewährten). Dazu kommen bessere Ergebnisse auf den meisten übrigen Linien, außer der Reichspostdampferlinie nach Australien, sowie vermehrte Gewinne aus den Beteiligungen und eigenen Zinseinnahmen. Die finanzielle Lage der Gesellschaft hat eine weitere erhebliche Verbesserung erfahren, da die bereiten Mittel von 51 Millionen am Ende des letzten Jahres auf 61 Mill. bis Ende August 1913 gestiegen sind, trotzdem in der Zwischenzeit allein auf die Ausführung des Siedampferbauprogramms (12 Dampfer von zusammen 160 000 Registertonnen) weitgehende An- bzw. Vorauszahlungen gemacht worden sind. Insgesamt bestehen an Werftschulden für die genannten im Bau befindlichen Dampfer nur noch rund 20 Millionen, die kontraktuell erst vom Frühjahr bis Herbst 1914 fällig werden. Hinsichtlich der etwaigen Erneuerungen der Reichspostdampfer-Verträge schweben zurzeit noch Verhandlungen mit der Reichsregierung. Jedenfalls aber wird der Norddeutsche Lloyd an der Bedeutung des Verkehrs zwischen Deutschland und Ostasien den bisherigen 14-tägigen Passagierdienst nach dem Osten aufrecht erhalten und außerdem den seinerzeit aufgegebenen reinen Frachtdampferdienst nach Ostasien wieder aufnehmen.

Die australische Hauptlinie, die unter dem bestehenden Subventionsvertrag dauernd mit schweren Verlusten arbeitet, wird der Norddeutsche Lloyd nach Ablauf des Vertrages einstellen, es sei denn, daß die Regierung für die Weiterführung und den alsdann notwendig werdenden weiteren Ausbau einen ausreichenden Zuschuß leisten würde. Im Interesse der Nichtunterbrechung der geschäftlichen Weiterentwicklung des deutschen Kolonialbesitzes in der Südsee wird der Norddeutsche Lloyd bereit sein, gegen eine entsprechende Vergütung die dort bestehenden Linien weiter zu betreiben und der Entwicklung entsprechend auszubauen. Beschlüssen ist der Bau von vier weiteren Frachtdampfern à 12 000 t Tragfähigkeit, eines Schwesterschiffes des Dampfers „Columbus“ (Washingtoner Typ, 35 000 t) und eines Schwesterschiffes des Dampfers „Berlin“ (ca. 18 000 t Registertonne). Ferner wird ein erstklassiges Regelschiff für Vergnügungsfahrten, nachdem schon für solche Zwecke jeweils aus ihren regelmäßigen Lieferungen herausgenommene Schiffe gute Ergebnisse lieferten, durch vollständigen Umbau des Dampfers „Großer Kurfürst“ eingerichtet werden. In Aussicht genommen ist ein Dienst durch den Panamakanal, sobald dieser definitiv eröffnet ist. Die Einzelheiten werden seinerzeit zur Veröffentlichung gelangen. Die aus der eventuellen Einstellung der australischen Reichspostdampferlinie freierwerdenden Schiffe werden gegen Verwendung auf andern Linien des Norddeutschen Lloyd finden. Der Frachtdampferdienst würde natürlich einen entsprechenden Ausbau erfahren.

Von den Warenmärkten.

Telegraphische Berichte vom 5. September. (wo nicht anders vermerkt.)

Wolle.

Antwerpen, 4. u. 5. Sept. (Privatkabelgramm) von Kurth Weyman & Co. Leichter- und Type B Sept. 4.17 1/2 Käufer, Juli 4.83 do. Tendenz: Behauptet.

Baumwolle.

Bremen, Upland middling loko 87 1/2, Sept. Bremen, (Privatkabelgramm.) Fully middling Gulf 7 1/2, Manchester, heute vorh. 42.50, 43.50, 44.50, 45.50, 46.50, 47.50, 48.50, 49.50, 50.50, 51.50, 52.50, 53.50, 54.50, 55.50, 56.50, 57.50, 58.50, 59.50, 60.50, 61.50, 62.50, 63.50, 64.50, 65.50, 66.50, 67.50, 68.50, 69.50, 70.50, 71.50, 72.50, 73.50, 74.50, 75.50, 76.50, 77.50, 78.50, 79.50, 80.50, 81.50, 82.50, 83.50, 84.50, 85.50, 86.50, 87.50, 88.50, 89.50, 90.50, 91.50, 92.50, 93.50, 94.50, 95.50, 96.50, 97.50, 98.50, 99.50, 100.50, 101.50, 102.50, 103.50, 104.50, 105.50, 106.50, 107.50, 108.50, 109.50, 110.50, 111.50, 112.50, 113.50, 114.50, 115.50, 116.50, 117.50, 118.50, 119.50, 120.50, 121.50, 122.50, 123.50, 124.50, 125.50, 126.50, 127.50, 128.50, 129.50, 130.50, 131.50, 132.50, 133.50, 134.50, 135.50, 136.50, 137.50, 138.50, 139.50, 140.50, 141.50, 142.50, 143.50, 144.50, 145.50, 146.50, 147.50, 148.50, 149.50, 150.50, 151.50, 152.50, 153.50, 154.50, 155.50, 156.50, 157.50, 158.50, 159.50, 160.50, 161.50, 162.50, 163.50, 164.50, 165.50, 166.50, 167.50, 168.50, 169.50, 170.50, 171.50, 172.50, 173.50, 174.50, 175.50, 176.50, 177.50, 178.50, 179.50, 180.50, 181.50, 182.50, 183.50, 184.50, 185.50, 186.50, 187.50, 188.50, 189.50, 190.50, 191.50, 192.50, 193.50, 194.50, 195.50, 196.50, 197.50, 198.50, 199.50, 200.50, 201.50, 202.50, 203.50, 204.50, 205.50, 206.50, 207.50, 208.50, 209.50, 210.50, 211.50, 212.50, 213.50, 214.50, 215.50, 216.50, 217.50, 218.50, 219.50, 220.50, 221.50, 222.50, 223.50, 224.50, 225.50, 226.50, 227.50, 228.50, 229.50, 230.50, 231.50, 232.50, 233.50, 234.50, 235.50, 236.50, 237.50, 238.50, 239.50, 240.50, 241.50, 242.50, 243.50, 244.50, 245.50, 246.50, 247.50, 248.50, 249.50, 250.50, 251.50, 252.50, 253.50, 254.50, 255.50, 256.50, 257.50, 258.50, 259.50, 260.50, 261.50, 262.50, 263.50, 264.50, 265.50, 266.50, 267.50, 268.50, 269.50, 270.50, 271.50, 272.50, 273.50, 274.50, 275.50, 276.50, 277.50, 278.50, 279.50, 280.50, 281.50, 282.50, 283.50, 284.50, 285.50, 286.50, 287.50, 288.50, 289.50, 290.50, 291.50, 292.50, 293.50, 294.50, 295.50, 296.50, 297.50, 298.50, 299.50, 300.50, 301.50, 302.50, 303.50, 304.50, 305.50, 306.50, 307.50, 308.50, 309.50, 310.50, 311.50, 312.50, 313.50, 314.50, 315.50, 316.50, 317.50, 318.50, 319.50, 320.50, 321.50, 322.50, 323.50, 324.50, 325.50, 326.50, 327.50, 328.50, 329.50, 330.50, 331.50, 332.50, 333.50, 334.50, 335.50, 336.50, 337.50, 338.50, 339.50, 340.50, 341.50, 342.50, 343.50, 344.50, 345.50, 346.50, 347.50, 348.50, 349.50, 350.50, 351.50, 352.50, 353.50, 354.50, 355.50, 356.50, 357.50, 358.50, 359.50, 360.50, 361.50, 362.50, 363.50, 364.50, 365.50, 366.50, 367.50, 368.50, 369.50, 370.50, 371.50, 372.50, 373.50, 374.50, 375.50, 376.50, 377.50, 378.50, 379.50, 380.50, 381.50, 382.50, 383.50, 384.50, 385.50, 386.50, 387.50, 388.50, 389.50, 390.50, 391.50, 392.50, 393.50, 394.50, 395.50, 396.50, 397.50, 398.50, 399.50, 400.50, 401.50, 402.50, 403.50, 404.50, 405.50, 406.50, 407.50, 408.50, 409.50, 410.50, 411.50, 412.50, 413.50, 414.50, 415.50, 416.50, 417.50, 418.50, 419.50, 420.50, 421.50, 422.50, 423.50, 424.50, 425.50, 426.50, 427.50, 428.50, 429.50, 430.50, 431.50, 432.50, 433.50, 434.50, 435.50, 436.50, 437.50, 438.50, 439.50, 440.50, 441.50, 442.50, 443.50, 444.50, 445.50, 446.50, 447.50, 448.50, 449.50, 450.50, 451.50, 452.50, 453.50, 454.50, 455.50, 456.50, 457.50, 458.50, 459.50, 460.50, 461.50, 462.50, 463.50, 464.50, 465.50, 466.50, 467.50, 468.50, 469.50, 470.50, 471.50, 472.50, 473.50, 474.50, 475.50, 476.50, 477.50, 478.50, 479.50, 480.50, 481.50, 482.50, 483.50, 484.50, 485.50, 486.50, 487.50, 488.50, 489.50, 490.50, 491.50, 492.50, 493.50, 494.50, 495.50, 496.50, 497.50, 498.50, 499.50, 500.50, 501.50, 502.50, 503.50, 504.50, 505.50, 506.50, 507.50, 508.50, 509.50, 510.50, 511.50, 512.50, 513.50, 514.50, 515.50, 516.50, 517.50, 518.50, 519.50, 520.50, 521.50, 522.50, 523.50, 524.50, 525.50, 526.50, 527.50, 528.50, 529.50, 530.50, 531.50, 532.50, 533.50, 534.50, 535.50, 536.50, 537.50, 538.50, 539.50, 540.50, 541.50, 542.50, 543.50, 544.50, 545.50, 546.50, 547.50, 548.50, 549.50, 550.50, 551.50, 552.50, 553.50, 554.50, 555.50, 556.50, 557.50, 558.50, 559.50, 560.50, 561.50, 562.50, 563.50, 564.50, 565.50, 566.50, 567.50, 568.50, 569.50, 570.50, 571.50, 572.50, 573.50, 574.50, 575.50, 576.50, 577.50, 578.50, 579.50, 580.50, 581.50, 582.50, 583.50, 584.50, 585.50, 586.50, 587.50, 588.50, 589.50, 590.50, 591.50, 592.50, 593.50, 594.50, 595.50, 596.50, 597.50, 598.50, 599.50, 600.50, 601.50, 602.50, 603.50, 604.50, 605.50, 606.50, 607.50, 608.50, 609.50, 610.50, 611.50, 612.50, 613.50, 614.50, 615.50, 616.50, 617.50, 618.50, 619.50, 620.50, 621.50, 622.50, 623.50, 624.50, 625.50, 626.50, 627.50, 628.50, 629.50, 630.50, 631.50, 632.50, 633.50, 634.50, 635.50, 636.50, 637.50, 638.50, 639.50, 640.50, 641.50, 642.50, 643.50, 644.50, 645.50, 646.50, 647.50, 648.50, 649.50, 650.50, 651.50, 652.50, 653.50, 654.50, 655.50, 656.50, 657.50, 658.50, 659.50, 660.50, 661.50, 662.50, 663.50, 664.50, 665.50, 666.50, 667.50, 668.50, 669.50, 670.50, 671.50, 672.50, 673.50, 674.50, 675.50, 676.50, 677.50, 678.50, 679.50, 680.50, 681.50, 682.50, 683.50, 684.50, 685.50, 686.50, 687.50, 688.50, 689.50, 690.50, 691.50, 692.50, 693.50, 694.50, 695.50, 696.50, 697.50, 698.50, 699.50, 700.50, 701.50, 702.50, 703.50, 704.50, 705.50, 706.50, 707.50, 708.50, 709.50, 710.50, 711.50, 712.50, 713.50, 714.50, 715.50, 716.50, 717.50, 718.50, 719.50, 720.50, 721.50, 722.50, 723.50, 724.50, 725.50, 726.50, 727.50, 728.50, 729.50, 730.50, 731.50, 732.50, 733.50, 734.50, 735.50, 736.50, 737.50, 738.50, 739.50, 740.50, 741.50, 742.50, 743.50, 744.50, 745.50, 746.50, 747.50, 748.50, 749.50, 750.50, 751.50, 752.50, 753.50, 754.50, 755.50, 756.50, 757.50, 758.50, 759.50, 760.50, 761.50, 762.50, 763.50, 764.50, 765.50, 766.50, 767.50, 768.50, 769.50, 770.50, 771.50, 772.50, 773.50, 774.50, 775.50, 776.50, 777.50, 778.50, 779.50, 780.50, 781.50, 782.50, 783.50, 784.50, 785.50, 786.50, 787.50, 788.50, 789.50, 790.50, 791.50, 792.50, 793.50, 794.50, 795.50, 796.50, 797.50, 798.50, 799.50, 800.50, 801.50, 802.50, 803.50, 804.50, 805.50, 806.50, 807.50, 808.50, 809.50, 810.50, 811.50, 812.50, 813.50, 814.50, 815.50, 816.50, 817.50, 818.50, 819.50, 820.50, 821.50, 822.50, 823.50, 824.50, 825.50, 826.50, 827.50, 828.50, 829.50, 830.50, 831.50, 832.50, 833.50, 834.50, 835.50, 836.50, 837.50, 838.50, 839.50, 840.50, 841.50, 842.50, 843.50, 844.50, 845.50, 846.50, 847.50, 848.50, 849.50, 850.50, 851.50, 852.50, 853.50, 854.50, 855.50, 856.50, 857.50, 858.50, 859.50, 860.50, 861.50, 862.50, 863.50, 864.50, 865.50, 866.50, 867.50, 868.50, 869.50, 870.50, 871.50, 872.50, 873.50, 874.50, 875.50, 876.50, 877.50, 878.50, 879.50, 880.50, 881.50, 882.50, 883.50, 884.50, 885.50, 886.50, 887.50, 888.50, 889.50, 890.50, 891.50, 892.50, 893.50, 894.50, 895.50, 896.50, 897.50, 898.50, 899.50, 900.50, 901.50, 902.50, 903.50, 904.50, 905.50, 906.50, 907.50, 908.50, 909.50, 910.50, 911.50, 912.50, 913.50, 914.50, 915.50, 916.50, 917.50, 918.50, 919.50, 920.50, 921.50, 922.50, 923.50, 924.50, 925.50, 926.50, 927.50, 928.50, 929.50, 930.50, 931.50, 932.50, 933.50, 934.50, 935.50, 936.50, 937.50, 938.50, 939.50, 940.50, 941.50, 942.50, 943.50, 944.50, 945.50, 946.50, 947.50, 948.50, 949.50, 950.50, 951.50, 952.50, 953.50, 954.50, 955.50, 956.50, 957.50, 958.50, 959.50, 960.50, 961.50, 962.50, 963.50, 964.50, 965.50, 966.50, 967.50, 968.50, 969.50, 970.50, 971.50, 972.50, 973.50, 974.50, 975.50, 976.50, 977.50, 978.50, 979.50, 980.50, 981.50, 982.50, 983.50, 984.50, 985.50, 986.50, 987.50, 988.50, 989.50, 990.50, 991.50, 992.50, 993.50, 994.50, 995.50, 996.50, 997.50, 998.50, 999.50, 1000.50, 1001.50, 1002.50, 1003.50, 1004.50, 1005.50, 1006.50, 1007.50, 1008.50, 1009.50, 1010.50, 1011.50, 1012.50, 1013.50, 1014.50, 1015.50, 1016.50, 1017.50, 1018.50, 1019.50, 1020.50, 1021.50, 1022.50, 1023.50, 1024.50, 1025.50, 1026.50, 1027.50, 1028.50, 1029.50, 1030.50, 1031.50, 1032.50, 1033.50, 1034.50, 1035.50, 1036.50, 1037.50, 1038.50, 1039.50, 1040.50, 1041.50, 1042.50, 1043.50, 1044.50, 1045.50, 1046.50, 1047.50, 1048.50, 1049.50, 1050.50, 1051.50, 1052.50, 1053.50, 1054.50, 1055.50, 1056.50, 1057.50, 1058.50, 1059.50, 1060.50, 1061.50, 1062.50, 1063.50, 1064.50, 1065.50, 1066.50, 1067.50, 1068.50, 1069.50, 1070.50, 1071.50, 1072.50, 1073.50, 1074.50, 1075.50, 1076.50, 1077.50, 1078.50, 1079.50, 1080.50, 1081.50, 1082.50, 1083.50, 1084.50, 1085.50, 1086.50, 1087.50, 1088.50, 1089.50, 1090.50, 1091.50, 1092.50, 1093.50, 1094.50, 1095.50, 1096.50, 1097.50, 1098.50, 1099.50, 1100.50, 1101.50, 1102.50, 1103.50, 1104.50, 1105.50, 1106.50, 1107.50, 1108.50, 1109.50, 1110.50, 1111.50, 1112.50, 1113.50, 1114.50, 1115.50, 1116.50, 1117.50, 1118.50, 1119.50, 1120.50, 1121.50, 1122.50, 1123.50, 1124.50, 1125.50, 1126.50, 1127.50, 1128.50, 1129.50, 1130.50, 1131.50, 1132.50, 1133.50, 1134.50, 1135.50, 1136.50, 1137.50, 1138.50, 1139.50, 1140.50, 1141.50, 1142.50, 1143.50, 1144.50, 1145.50, 1146.50, 1147.50, 1148.50, 1149.50, 1150.50, 1151.50, 1152.50, 1153.50, 1154.50, 1155.50, 1156.50, 1157.50, 1158.50, 1159.50, 1160.50, 1161.50, 1162.50, 1163.50, 1164.50, 1165.50, 1166.50, 1167.50, 1168.50, 1169.50, 1170.50, 1171.50, 1172.50, 1173.50, 1174.50, 1175.50, 1176.50, 1177.50, 1178.50, 1179.50, 1180.50, 1181.50, 1182.50, 1183.50, 1184.50, 1185.50, 1186.50, 1187.50, 1188.50, 1189.50, 1190.50, 1191.50, 1192.50, 1193.50, 1194.50, 1195.50, 1196.50, 1197.50, 1198.50, 1199.50, 1200.50, 1201.50, 1202.50, 1203.50, 1204.50, 1205.

BAUFACH-AUSSTELLUNG

Haupt-Café.

Herrlich links der Brücke an der Strasse des 18. Oktober gelegen.
Schönste Aussicht von den Terrassen auf die Ausstellung und die Stadt Leipzig.
Eigene Konditorei, Bar, Grill Room, Palmengarten.

Auf der oben erwähnten Internationalen Baufach-Ausstellung findet naturgemäss der im vorerwähnten Leipziger Hause liegende Repräsentations-Raum besondere Beachtung. Hinter diesem Räume liegt der wunderbar ausgestattete Kadiner-Majolica-Raum, in dem man durch einen Deckenausschnitt vom Obergeschoß des Leipziger Hauses einen prachtvollen Ausblick hat.

In diesem Obergeschoß des Leipziger Hauses befindet sich eine in ihrem Aufbau ganz überaus wirkungsvolle und kostbare Ausstellung der Braunschweiger Rechenmaschinenfabrik von GRIMMÉ, NATALIS & CO., welche hier ihre

TRINKS-BRUNSVIGA-Rechenmaschinen
in einer grossen Anzahl verschiedener Modelle, die für die Rechnungen des Bauwesens hervorragend geeignet sind, zeigt.

PLEISSENBURG

BEKANNT GUTE UND BILLIGE KÜCHE.
Zum Musshank gelangt: „DAS GUTE RIEBECK-BIER“
Unterhaltungsmusik: Ur-Wiener Schrammeln... Söhrens humorist. Salon-Orchester
Hauskapelle: Musikstrome vom Prinz-Clemens-Bataillon.

Internationale Baufach-Ausstellung Leipzig 1913.

Sonnabend, den 6. September „Kindertag“

Erwachsene 60 Pfg., Kinder 40 Pfg.

Grosser Kinderfestzug mit Lampions.

Von 2 Uhr ab erhält jedes Kind auf dem freien Platz zwischen der Alten Stadt und dem Hauptrestaurant eine Laterne nebst einer gedruckten Anleitung. Die Kinder versammeln sich 7^{1/4} Uhr auf den für die einzelnen Gruppen vorgesehenen Plätzen.

Versammlung der Pfadfinder pünktlich 3^{1/4} Uhr am Haupteingang A, Strasse des 18. Oktober.
Im Musikpavillon an der Lindenallee von 4-7 Uhr nachm. und von 8-11 Uhr abends.

KONZERT

vom Offiziellen Ausstellungs- (Willy-Wolf-) Orchester, Leitung Herr Kapellmeister Willy Wolf (Streichmusik).

Von nachmittags 4 Uhr an in der „Lustigen Ecke“ und in der „Alten Stadt“

Künstlerfest

veranstaltet vom Bund deutscher Künstler (E. V.) Sitz Leipzig.
Nachmittags und abends:

Festmusik

in der „Lustigen Ecke“ vom Leipziger Tonkünstler-Orchester, Leitung Herr Kapellmeister Günther Coblenz (Blasmusik).

Gesänge von Leipziger Künstler-Quartetten — Alt-Leipziger Strassensänger — Humoristische und Gesangs-Vorträge — Künstler-Kabarett in allen Lokalen der „Lustigen Ecke“ — Intimes Kabarett im Bläserzimmer der Pleissenburg — Beteiligung Leipziger Künstlerinnen und Künstler im Lokale der Lustigen Biedermeier.

Festliche Illumination

und Schmückung der „Alten Stadt“ und der „Lustigen Ecke“. Beim Eintritt der Dunkelheit Festbeleuchtung der Ausstellungsbauten und von 7^{1/9}-7^{1/10} Uhr abends Leuchtspringbrunnen.

„Leipzig um 1800“, daran angeschlossen „Lustige Ecke“, „Dörfchen“ mit anschließender landwirtschaftlicher Sonderausstellung.

Der grosse Vergnügungspark.

Von 4-10 Uhr abends: Abwechselnd im Dörfchen und im Vergnügungspark: Unterhaltungsmusik der Bauernkapelle.

Kleinbahn zur Gartenstadt Marienbrunn mit Handwerker-Ausstellung (Abfahrt von Vergnügungspark). In der Betonhalle: Die Grosse Kunstausstellung.

In der Wissenschaftl. Abteilung finden täglich regelmässige Vorträge und Erklärungen statt. Näheres durch die Orientierungstafel an der Lindenallee vor dem Pavillon Oesterreich und durch die Anschläge in der Betonhalle.

Täglich ununterbrochen von 4-9 Uhr nachm.: Lichtbilder-Vorträge und Film-Vorführungen im Wissenschaftlichen Theater am Eingang A vom Windmühlenweg.

Programm: 1. Das Seebad Trouville. 2. Der Bau der Eisenbetonhalle. 3. Musikalische Einwirkung auf Tiere. 4. Der Bau des Panamakanals. 5. Der Bau des Vulkarschlacht-denkmals. 6. Die Alhambra, ein Meisterwerk maurischer Baukunst (Lichtbild-Vortrag Dipl.-Ing. Geisler). 7. Wochenchronik aus aller Welt.

Wohnungs-Nachweis des Verkehrs-Vereins für Hotels, Pensionen und Private in der Geschäfts- und Auskunftsstelle Naschmarkt-Handelshof sowie in den Filialen auf dem Hauptbahnhof und in der Auskunftshalle auf der Ausstellung.

Nur der offizielle Katalog und Führer sind massgebend.

Richters Kaffeehaus

ALT-LEIPZIG
Inhaber: E. Holzhäuser
Täglich erstklassiges
Künstler-Konzert
im historischen eleganten Café
Im altortümlichen gemütlichen Bier-Restaurant
Täglich Konzert der urfidelen Bauernkapelle.
Biere, Weine u. Liköre von ersten Firmen zu zivilen Preisen.

Möbel-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe meines Geschäfts
Nie wiederkehrende Gelegenheit!
Ein großer Vorrat: Sofas, Herren-, Wohn- und Schlafzimmer,
Salons in allen Holz- und Stahlarten;
Möbelanrichtungen liefert und liefert.
Einzelne Möbel gr. Ausw. Kleinförmige aller Art
Beschäftigung meines Lager ohne Kaufzwang gern gestattet.
Carl Breitschädel,
Wintergartenstrasse 16, gegenüber Krystallpalast.

Palmengarten

mit waldreihem Palmengarten,
herri. Blumenparterre u. Terrassenanlagen.
Im Blumenparterre viele Neuheiten in Blüte.
Im Weissen Saale des Gesellschafts-Hauses letzter Tag der
Dahlien-Ausstellung.

Abends 8 Uhr: Konzert vom Willy-Wolf-Orchester. Leitung: Konzertmeister G. F. Schmidt.
Eintritt 1 Mk., von 12 Uhr an 50 Pfg., Kinder die Hälfte.

Morgen Sonntag: Billiger Tag.
2 Konzerte v. Philharm. Orchester Herklotz.

Königspavillon-Theater

Nur 4 Tage!
Heute Sonnabend bis Dienstag auf allseitiges Verlangen:
Quo Vadis?
Das gewaltigste Film-drama aller Zeiten!
sowie das hochinteressante Programm.
Beginn 4 Uhr.
Preise der Plätze von 45 Pfg. an.

8 Promenadenstr. 8

Möbel-Magazin vereinigter Tischlermeister Leipzig
c. G. m. b. H.
Ordentliche Generalversammlung
Montag, 15. September 1913, abends 7 Uhr im Magazin.
Tagesordnung: Abänderung von § 1 der Statuten. Der Vorstand.

I. Städtische Speisekalt, Johannisplatz 2.
Sonnabend: Reis mit Rindfleisch. D. B. Elyner.
II. Städtische Speisekalt, Köpferstraße 1.
Sonnabend: Weiße Bohnen u. Schwarze. D. B. Kießling, Balde.
III. Städtische Speisekalt, Königstraße 24.
Sonnabend: Bohnen mit Schweinefleisch. D. B. Hartig.
IV. Städtische Speisekalt, L.-Blagwitz, Siegelstraße.
Sonnabend: Rübchen mit Rindfleisch. D. B. Wipig.
V. Städtische Speisekalt, L.-Eckertstr., Wurmer Straße 55.
Sonnabend: Weiße Bohnen mit Schweinefleisch. D. B. Bachmann.
VI. Städtische Speisekalt, L.-Bobitz, Neuhofen Straße 105.
Sonnabend: Weiße Bohnen u. Schweinefleisch. D. B. Käfer.
VII. Städtische Speisekalt, L.-Eckertstr., Wolfertstraße 5.
Sonnabend: Dr. Erbes u. Wöden u. Rindfleisch. D. B. Göpp.
VIII. Städtische Speisekalt, Poststraße, Neues Zeughaus.
Sonnabend: Rübchen mit Rindfleisch. D. B. Dopf.

Werkmuster-Verkauf

bis 9. September. Werkmuster für Hängegas, elektr. Licht usw., Uhren, Spiegel, Kausche u. Service, Schreibzeuge u. a. m. Alles aus Vorarbeiten elegant hergestellt. Bedeutend herabgesetzte Preise, um Rücktransport zu vermeiden. Ein großer Vorrat Porzellan- u. Neugebilde von 2,- an wird abgesetzt verkauft.

Markt 17, neben Kurbad Hof, Hof 12, Gewölbe 9/10.

Messmuster-Verkauf

Kristallgeschliffe, reich gezeichnet, Silberne Tafeln u. c. jeder zweierlei Maßstab. National, Markt 16, II., 3.67.

Eilenburger Sattler-Manufaktur

Aktion-Gesellschaft, Eilenburg.
Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur 41. ordentlichen Generalversammlung,

welche am Freitag, den 24. Oktober 1913, nachmittags 4^{1/2} Uhr im Geschäftssaal in Eilenburg stattfinden wird, eingeladen.

Tagesordnung:
1. Berichterstattung über den Bilanz und der Gewinn- u. Verlustrechnung, sowie des Revisionsprotokolls für 1912/13.
2. Genehmigung der Bilanz, sowie der Gewinn- u. Verlustrechnung für 1912/13 und Beschlussfassung über die Beteiligung des Reingewinns.

3. Erteilung der Entlastung für den Vorstand und den Aufsichtsrat.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der auslaufenden Herren Emil Jahn und Johannes Rabe in Halle a. S.

5. Wahl von Revisoren.
6. Abänderung des § 13 Absatz 1 der Statuten dahin, daß die Worte „in notariellem Protokoll“ gestrichen werden.

Daran anschließend findet wegen Berichtigung des Geschäftsprotokolls vom 31. Mai auf den 30. Juni am gleichen Tage

nachmittags 4^{1/2} Uhr eine zweite Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:
1. Berichterstattung und Genehmigung der Zwischenbilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für den Monat Juni 1913.
2. Erteilung der Entlastung für den Vorstand und den Aufsichtsrat.

Darüber hinaus, welche sich an den Generalversammlungen beteiligen wollen, haben ihre Aktien, oder falls solche bei der Reichsbank deponiert sind, die Depotbescheinigung spätestens am 23. Oktober bei Herrn Reinhold Stöckner in Halle a. S., bei der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt in Leipzig, bei Herrn S. Bielebröder in Berlin, bei der Geschäftsstelle in Eilenburg oder bei einem Notar zu hinterlegen.

Eilenburg, d. 5. Sept. 1913
Der Aufsichtsrat.
Emil Steckner.

Holländische Austern

der Jahreszeit entsprechend, schon besonders schön, frisch und einnehmend empfiehlt

Friedr. Wiltz
Königl. Hoflieferant
Katharinenstrasse 6 am Markt. K 222

Krause

Aus tägl. Zufuhren: L 1113
fr. leb. Karpfen à Pfd. 1/20
fr. leb. Port.-Schleie à Pfd. 1/20
fr. Hechte à Pfd. 1/20
fr. Hechte und Weissfische
fr. Krebse in allen Größen
fr. frische Seelische in anerkannt bester Qual.
empfiehlt — Tel. 4424 —
Leipziger Fischhalle,
34 Reichsstrasse 34.

Strebse

springlebende, sind jetzt nach der Schälung besonders vollst. gross u. — wohlschmeckend. —
Grosse Exemplare à Stk 40-50
fr. Gemüse-Krebse à Stk. 150
fr. Tafel- — — — — — 375
Tägl. Postversand. — Tel. 4424.
Leipziger Fischhalle,
34 Reichsstrasse 34.

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

Die am 1. Oktober 1913 fälligen Zinscheine unserer Pfandbriefe werden schon vom

15. September d. J. ab an unseren Kassen zu Braunschweig und Hannover, sowie an den früher bekanntgemachten Zahlstellen eingelöst.

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.
Der Vorstand.
Tiefen. Sieber. Severit.

Emil Steckner.

Neues Theater.

Sonnabend, den 6. September, abends 7 1/2 Uhr.
Reinholdsdarstellung: Rigoletto.
Oper in 4 Akten nach dem Italiener von G. Verdi.

Altes Theater.

Sonnabend, den 6. September, abends 8 Uhr.
Das Wundermädchen von Berlin.
Drama in 4 Akten von Hans Reinhold.

Neues Operetten-Theater.

Sonnabend, den 6. September, abends 8 Uhr.
Der Frechling.
Operette in 3 Akten von G. Reinhold und G. Meißner.

Alberthalle — Krystalpalast.
Gastspiel des Deutschen Theaters, Berlin.
Das Mirakel
von Carl Volkmann. Musik von Engelbert Humperdinck.

Zoologischer Garten
mit Seewasseraquarium.
Riesen aus dem Urwald:
Gorillas aus Deutsch-Kamerun
und das neu entdeckte
Okapi aus Deutsch-Kongo.

Volkstümliche Feier des Sedantages
der Turnvereine Leipzigs
Sonntag, den 7. September, nachmittags 1/3 Uhr
auf dem Sportplatz.

Eintrittspreise:
30 - für Fußgänger.
60 - für Radfahrer.
100 - für Kutschen.

Der Ausschuss der Turnvereine Leipzigs für eine
volkstümliche Feier des Sedantages.
Stabsarzt Prof. M. Küchenmeister, Ehrenvorsitzender.

Panorama
Welt-Restaurant
Umbau vollendet. Modernster Billardsaal.

Neu! Panorama-Café Neu!
Täglich Nachmittags- und Abend-Konzerte
ausgeführt von erstklassigen Künstlern.

Hauptrestaurant
Festwirt Georg Zeisner
Neuer Messplatz
Rudi Winkler mit seinen Oberländern

Krystall-Palast-Theater
Ausstellungs-Saison 9. Serie.
Neuer, erstklassiger Spielplan!
Georgetti Fils
Die besten Hand-Vollgeiger der Gegenwart.

Verkaufsstelle des Vereins zur Beschaffung von
Hochdruckschriften und Arbeitsgelegenheit für Blinde
Fernsprecher 8940.

Grossen Posten
ganz alten, milden
Vermouth-Wein
räumungsreicher
Dr. H. H. 1.20

Vermischte Anzeigen
Vorzügl. Fleischbrühe m. Brüchen
15 K. u. u. Mittag- u. Abendessen

Erfindungsmodelle etc.
Fabrikation von Massenartikeln.
Mechan. Werkst. K. Dietrich.

Vigilanz
Tag u. Nacht, Tel. 5093, 4593
A. Coffier, Leipzig, Markt 10

Schiffe
Schiffe, Mäntel, Hülfsmittel und
Werkzeuge fert. idell. u. preisw.

Leipziger Schauspielhaus.

Direktion: Anton Hartmanns Erben.
Kritischer Leiter: Fritz Vohweg.
Sonnabend, den 6. September, abends 7 1/2 Uhr.
Dramatische Komödie: Die spanische Fliege.

Battenberg-Theater.
Barfüssige Fräulein.

Sonnabend, den 6. September, abends 8 1/2 Uhr.
Schauspiel in 4 Akten von Julius Hagen.
Musik: Barfüssige Fräulein. Kapellm.

Leipziger Wirtschaftsverband.
Sommerfest

Am Sonnabend, den 6. September,
Nachmittags um 3 Uhr ab
in sämtlichen Räumen des Zoologischen Gartens unter

Battenberg
Künstler-Vorstellung
Monat September 1913

Gastspiel
Sylvester
Schäffer
Lilly Baretta
Opt. Berichte

Jnas-Truppe
Spanische Akrobaten.
Ludwig Clermont
in seinem selbstverf. Repertoire.

Algemeiner Turnverein (G. S.)
Neue Turnhalle, Vestplatzstr. 11.
Zur turnerischen Sedantage
auf dem Sportplatz versammeln sich die Mitglieder